

Die Wahrheit über das sächsische Kronprinzenpaar von einem Eingeweihten. — Verlag von Caspar Schmidt, Zürich. Preis 2.80 Mk. Das Buch wird ungemessenes Aufsehen erregen, denn nach demselben ist Giron der Hauptschuldige, weil er als Hypnotiseur eine solche Macht auf die unglückliche Kronprinzessin erlangt hat, daß sie ihm rettungslos verfallen war. Auch sonst enthält das Buch viele Details aus der Jugendzeit der Prinzessin, in welcher sie in bestem Lichte erscheint, so daß das Buch von Anfang bis Ende sehr interessant und fesselnd ist.

Fr. Pr. will wissen, daß die Zusammenkunft der Prinzessin Louise mit ihrer Mutter, der Großherzogin von Toscana, in der bayerisch-österreichischen Grenzstation Rosenheim erfolgen und vor Allem den Zweck haben soll, festzustellen, ob die Trennung der Prinzessin von Giron eine zeitliche oder dauernde ist. In letzterem Falle wäre eine Wiedervereinigung der von den Höfen in Wien und Dresden über die Prinzessin verhängten Maßregeln möglich, insbesondere in dem Sinne, daß die Vaterlandslosigkeit, welche die Folge dieser Maßregeln ist, aufgehoben und es der Prinzessin möglich gemacht würde, einen Namen zu führen. Die Prinzessin soll das telegraphische Ersuchen ihrer Anwälte an den Kronprinzen zur Erlangung der Erlaubnis eines Besuchs ihres kranken Sohnes mit einem eigenhändigen Briefe unterstützt haben, der sehr bußfertig gehalten und in reuevollem Tone von ihrem Fehler sprechen soll.

— **Dresden, 9. Februar.** Die Königin-Wittve hütet seit mehreren Tagen das Zimmer und nahm auch heute nicht an der Familientafel theil. Die seelischen Aufregungen in den letzten Wochen griffen die Königin sehr an.

— **Genf, 9. Februar.** Von Vertretern der Prinzessin Louise wird folgende Mittheilung gemacht: Nach den Ereignissen der letzten Wochen, namentlich nach dem Ausschluß aus dem väterlichen Hause und der Erkrankung eines Sohnes ist bei der Prinzessin eine tiefe Erschütterung und körperliche Depression zutage getreten. In deren Verfolg und rücksichtlich besonderer Umstände, worin sie sich befindet, entschloß sich die Prinzessin, zur Erlangung der für sie dringend notwendigen Ruhe und Wiederherstellung der Gesundheit, ärztlichen Beistand in Anspruch zu nehmen. Die Prinzessin suchte und fand heute Aufnahme in dem bei Lyon gelegenen Sanatorium La Metairie.

Die letzten Nachrichten über das Befinden des Prinzen Friedrich Christian lassen die Hoffnung auf seine Wiederher-

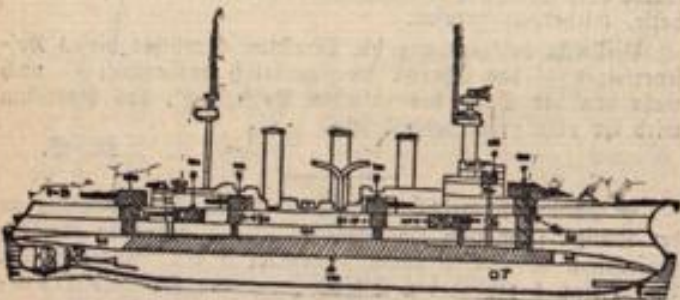


Prinz Friedrich Christian.

stellung zu. Der kleine Patient hat am 31. Dezember d. J. sein neuntes Lebensjahr vollendet.

Beschädigung der Küstenforts in Venezuela.

Die „Vineta“, welche das Fort San Carlos zerstörte, das die Einfahrt zum Hafen von Maracaibo beherrscht, hat sich als außerordentlich geschäftstüchtiges Schiff bewährt. Das Kanonenboot „Panther“ hatte vorher einen Versuch gemacht, die Einfahrt zu erzwingen, erwies sich aber hierzu als zu schwach. Die später zur Beschädigung des Forts herbeigeordnete „Vineta“, deren Aufbruch wir hier bringen, ist dem „Panther“, der Vielen von der Düsseldorfer Ausstellung her bekannt sein wird, in Bezug auf Tiefgang und Armierung, bedeutend überlegen. Ferner ist der Kreuzer nicht durch ein Panzerdeck, son-



dern auch durch einen 10 Centimeter dicken Gürtelpanzer geschützt; die großen Geschütze sind in ebenso geschützten Thürmen und Kasematten aufgestellt. Die „Vineta“ besitzt eine Fahrgeschwindigkeit von 18 Seemeilen in der Stunde, der „Panther“ nur eine solche von 13,5 Seemeilen. Die Entfernung, auf welche die Beschädigung stattfand, betrug 6700 Meter, die 10,5-Centimeter-Geschütze des „Panther“ betheiligten sich auch an dieser Beschädigung, welche das Fort zerstörte.

Die Wiederaufnahme der Dreyfus-Affaire.

Die Pariser Blätter bringen fortgesetzt die verschiedenartigen Versionen und Gerüchte über die neuen Akten in der Dreyfus-Affaire, die sich im Besitz von Jaures befinden. Erwähnung verdient, daß Demange, der erste Verteidiger des

Exkapitän Dreyfus, erklärt, nichts von den Dokumenten Jaures zu wissen und an ihre Richtigkeit nicht zu glauben. Wie das „V. L.“ aus Paris meldet, dürfte die Verlesung der gefälschten Kaiserbriefe durch Jaures in der Kammer nicht den sensationellsten Theil seiner Enthüllungen bilden. Das eigentlich neue und ausschlaggebende seiner Enthüllungen dürfte anderswo liegen.

Der neue italienische Zolltarif

Ist nach einer Meldung aus Rom aus den Händen der Kommission zur weiteren Prüfung an die General-Direktion der Zölle im Finanzministerium übergegangen, von der aus dann erst die Prüfung durch das Handelsministerium erfolgt. Eine Veröffentlichung des Tarifes ist vorläufig nicht beabsichtigt. Derselbe soll aber an Retorsionszöllen nicht arm sein.

Vom Papst.

Ein Telegramm meldet uns aus Rom, 9. Februar: Den Plätzen zufolge wurden die Audienzen der fremden Pilger beim Papste, der leicht erkältet ist, für heute und morgen vorläufig eingestellt. Indessen empfing der Papst heute das Personal des Vorgesangs. Am Dienstag werden die argentinischen Pilger empfangen.

Seltene Jubildum in einer Königsfamilie.

Eine besonders interessante und eigenartige Jubelfeier dürfte in diesem Jahre in Kopenhagen und Athen begangen werden. Werden es doch 1903 40 Jahre, daß in dem nordischen Reiche Christian IX. und im jonischen Gelläs sein Sohn den Königsthron bestieg. Im Frühjahr 1863 traf eine griechische Deputation mit dem alten Freiheitskämpfer Konstantin Kanaris an der Spitze in Kopenhagen ein, um dem damaligen Prinzen Wilhelm den Thron Griechenlands anzubieten. Der König Friedrich VII. empfing die Abordnung im Christiansborger Schlosse und hielt eine bemerkenswerthe Rede, in welcher er sich von dem jungen Fürsten verabschiedete und ihm einige Lebensregeln ans Herz legte. Am 6. Juni 1863 wurde der 18jährige Prinz als Georg I. Herrscher von Griechenland. Er war also einige Monate vor seinem Vater, der nach dem Tode Friedrichs VII., am 15. November 1863, als Christian IX. den Thron bestieg, König geworden. In den Staatsannalen ist dies gewiß ein ganz einzig stehender Fall. Nächst dem Kaiser Franz Joseph haben Georg I. und Christian IX. am längsten unter den europäischen Monarchen regiert.

Chamberlain und die Buren.

Zu der bereits telegraphisch erwähnten Unterredung, die Chamberlain in Bloemfontein mit den Buren hatte, und die den Zwiespalt, der in ihren Reihen besteht, noch erweitert, wurde Chamberlain eine Petition überreicht, in der nach Aufzählung einer Reihe von Beschwerden die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß die Verwaltung der Oranje-Kolonie beabsichtige, den Bewohnern derselben eine sie ruinierende finanzielle Last aufzuerlegen, die doch so schon das Wohlfühlen von Mangel an Wohlthun für sie bei der gegenwärtigen Regierung hätten. In der Erwiderung Chamberlains heißt es noch, die Adresse erwähne eine Zahl von eingebildeten Mißständen und unbegründeten Beschwerden. In der Behandlung der Rebellen liege nichts, was eine Verletzung der Friedensbedingungen sei. Wie könnten die Buren davon sprechen, daß die Regierung ihnen keine Sympathie entgegenbringe, wenn die Regierung Tag und Nacht daran arbeite, Millionen darauf verwende, im Lande Reformen durchzuführen. Chamberlain bestritt entschieden die Behauptung, daß den Buren eine sie ruinierende Last aufgebürdet werde. Wenn sie auf ihrer Politik des Murrens beharrten, wäre es zwecklos, dem Volke, das bereits so erhebliche Geschenke ohne ein Wort des Dankes angenommen hätte, noch weitere Zugeständnisse zu machen. Darauf nahm Christian Dewet das Wort und erklärte, daß kein Zusammenwirken möglich sei, solange Piet Dewet und Christian Botha das Volk vertraten. Er würde nicht raufen, bis er eine Rebellion hervorgerufen habe, nicht eine bewaffnete, sondern eine solche der Agitation der Unzufriedenheit gegen die Regierung.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

— **Bloemfontein, 8. Februar.** Chamberlain kam in einer Panfettrede auf das Vorkommen mit Dewet zurück und führte aus, er habe sich über die Deputation, die am Freitag zu ihm kam, und deren Ansichten kennen zu lernen er sich glücklich schätze, nicht zu beklagen, aber er beklage sich über das im letzten Augenblick überreichte Schriftstück, welches mehrere Mitglieder der Deputation niemals gesehen, andere zurückgewiesen haben. Er glaube es für seine Pflicht zu halten, gegen die ungerechten und unrichtigen Ausdrücke des Schriftstückes zu protestieren. Das Schriftstück enthalte kein Wort der Würdigung der Wohlthaten, welche die Regierung den neuen Kolonien zu Theil werden zu lassen sich bemühe, bringe dagegen gegen die englische Regierung und diejenige des Kabs unbegründete Anschuldigungen vor. Er hoffe, daß die Uneinigkeiten unter den Buren bald aufhören. Das Land bedürfe der politischen Ruhe. Die englische Regierung werde die Freunde nicht im Stiche lassen. Die Ansprüche für Verluste im Kriege würden von einer neuen Kommission geprüft, ein neues Uebereinkommen werde in diesem Monat in Kraft treten. Chamberlain fordert schließlich die Buren auf, in herzlichen Beziehungen zu den Engländern zu leben und verspricht ihnen, daß ihre Gesetze, ihre Religion und ihre Gewohnheiten geachtet würden.

Ausland.

• **Neapel, 9. Februar.** Nach einem Telegramm des „V. L.“ ist der Krupp-Prozess in Neapel auf den 17. Februar festgesetzt. Das sozialistische Blatt „Propaganda“ wird durch mehrere ausgezeichnete Advokaten verteidigt sein.

Deutscher Reichstag.

(253. Sitzung vom 7. Februar, 1 Uhr.)

Auf der Tagesordnung steht der

Special-Etat des Reichsamts des Innern,

Befoldungstitel Staatssekretär.

Hierzu liegt eine Resolution des Abgeordneten Gebl von Gernsheim und Gen. vor auf Abänderung der Gewerbeord-

nung in folgenden Punkten: 1) Die Grenze für das Schutzalter, innerhalb dessen die Beschäftigung jugendlicher Personen männlichen Geschlechts in der Fabrik 10 Stunden pro Tag nicht überschreiten darf, vom vollendeten 16. auf das vollendete 18. Lebensjahr zu erhöhen. 2) für Arbeiterinnen über 18 Jahre statt bisher über 16 Jahre das tägliche Arbeitsmaximum von 11 auf 10 Stunden, sowie an den Vorabenden der Sonn- und Feiertage von 10 auf 9 Stunden herabzusetzen. 3) In einem neuen § 137a zu bestimmen, daß jugendlichen Arbeitern beiderlei Geschlechts Arbeit nach Hause nicht mitgegeben werden darf. Ausnahmen hierzu sollen vom Bundesrath für bestimmte Zweige der Industrie zugelassen werden können. Ferner liegt noch eine von den Sozialdemokraten Albrecht und Gen. beantragte Resolution vor, welche bezweckt, die Arbeitsaufsicht über Einhaltung der Sonntagsruhe und der sonstigen Arbeiterschutzvorschriften anderweit zu organisieren. An Stelle der Polizeibehörde und der einzelstaatlichen Aufsichtsbeamten soll eine Reichs-Central-Aufsichtsbehörde treten mit von ihr angestellten Reichsaufsichtsbeamten, letztere nach Inspektionsbezirken gegliedert. Ferner wünscht die Resolution eine Gesetzesvorlage beauftragt eines Maximal-Arbeitstages von vorläufig 10 Stunden, die später innerhalb gesetzlicher Fristen auf 8 herabzusetzen seien.

Präsident Graf v. Helldorf erklärt vor Eintritt in die Tagesordnung, die von ihm im Dezember für notwendig gehalten und angeordnete Verkehrsbeschränkung habe er schon im vorigen Monat suspenfirt.

Abg. Trimborn (Centr.) drückt seine Befriedigung aus über Alles das, was seit Jahresfrist in sozialpolitischer Hinsicht geschehen resp. vorbereitet sei. Redner stimmt mit seinen Freunden für die Resolution Gebl und wünscht die Einführung von Arbeiterkammern. Inzwischen ist noch eine Resolution Köstlin-Deffau eingegangen betreffend Vorlegung eines Gesetzentwurfes, wonach den Vereinigungen zur Wahrnehmung von Berufsinteressen auch gestattet sein soll (§ 152 der Gewerbeordnung), ihre Bestrebungen zum Zwecke der Besserung der Lage der Arbeiter auch auf Veränderung der Gesetzgebung zu richten.

Abg. Köstlin-Deffau (freis. Ver.) empfiehlt seine Resolution, welche für die Arbeiter ein gesichertes Koalitionsrecht herbeizuführen sucht. Redner ist mit der Resolution Gebl mit Ausnahme des ersten Punktes einverstanden. Auch für den Albrecht'schen Antrag hege er theilweise Sympathie.

Abg. Wurm (Soz.) befürwortet die Resolution der Sozialdemokraten und bringt dann weiter eine große Zahl von Beschwerden vor und bemängelt die Berichte der Gewerbe-Inspektoren.

Badischer Geheimrath Braun verteidigt die Zeitung der badischen Fabrik-Inspektion, welche vom Vorredner angegriffen worden ist.

Montag 1 Uhr Fortsetzung. Schluß gegen 6 Uhr.

• **Berlin, 8. Februar.** In parlamentarischen Kreisen hält man die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen, daß das Arbeitspensum des Reichstages noch vor Ostern erledigt werden könnte, sobald der Schluß der Reichstagsession zu Ende dieses Zeitpunktes erfolgen kann. Das Zustandekommen der Vorlagen betreffend die Krankenversicherungsnovelle und die kaufmännischen Schiedsgerichte erscheint dabei allerdings in hohem Grade zweifelhaft.

Preussischer Landtag.

• **Berlin, 7. Februar.** Im Abgeordnetenhaus ist heute eine nationalliberale Interpellation eingegangen betreffend Aufhebung der Gerichtsferien. Alsdann wurde die zweite Verathung des Etats des Ministeriums des Innern beim Titel Ministergehalt fortgesetzt in Verbindung mit dem Antrage Barth, welcher Einführung der geheimen Stimmabgabe und Neuordnung der Wahlkreise in Preußen will. Nach längerer Debatte wurde der Titel Ministergehalt genehmigt. Der Antrag Barth wurde abgelehnt. Eine Reihe weiterer Titel gelangten gleichfalls zur Annahme. Minister von Hammerstein verteidigt die Institution der Theaterzensur, die er für unerlässlich hält.



Zumuttsenen schlimmer Art spielten sich in der vorletzten Nacht im Osten Berlins ab. In der Frankfurter Straße war ein unbedeutendes Feuer ausgebrochen und der Oberleutnant von Kessler mit der Abperung des Brandplatzes betraut. Da die neugierige Menge den Anordnungen des Offiziers nicht genügend Folge leistete, gerieth derselbe in eine hochgradige nervöse Aufregung. Seine Anordnungen wurden von der Menge mit wüstem Gejohle, Schimpfworten und Drohungen beantwortet. Dies brachte den Offizier dermaßen auf, daß er blank zog und den Schuppleuten Befehl gab, ebenfalls blank zu ziehen. Es entspann sich ein förmlicher Straßenkampf. Die Menge drang gegen die Schuppleute vor. Der Polizeileutnant wurde von seinen Leuten getrennt. Man umringte ihn und schlug mit Stöcken und Schirmen auf ihn los. Schließlich löste ein kräftiger Stoß die Hand des Offiziers. Der Säbel wurde ihm entziffen, wobei der Offizier eine Handverrenkung erlitt. Die Waffe soll auf die Redaktion des Vorwärts gebracht worden sein. Der Arm dauerte bis 2 Uhr morgens. Dann erst gelang es den Schuppleuten eine Anzahl Personen festzunehmen und die Ruhe herzustellen.

Grubenunglück. Nach einer Meldung aus Bentzen wurden auf dem Weisfelde der Louisenstraße zwei Bergleute von herabstürzenden Kohlen verschüttet und lebensgefährlich verletzt. — Auf der Holzganggrube stürzte bei der Nachtschicht ein Zimmermann in den Schacht und war auf der Stelle todt.

Ertrunkene Fischer. Aus Köslin wird telegraphirt: Ein Fischerboot, in dem vier Fischer in See gefahren waren, wurde bei seiner Rückkehr durch eine Sturzflut zum Kentern gebracht, zwei Fischer sind ertrunken.

Jagd auf Einbrecher. Der „Allgäuer Bg.“ zufolge ist während des Vormittagsgottesdienstes im Pfarrhof zu Waltenhofen bei Rempten eingebrochen worden. Die Diebe stahlen Wertpapiere in Höhe von 23 000 M. Die Bande verbreitete sich rasch in der Kirche und ein Teil der Kirchenscheune nahm die Verfolgung der Einbrecher auf. In der Nähe von Lengried wurden sie eingeholt. Als sie sich verfolgt sahen, warfen sie die Wertpapiere fort und feuerten mittels Revolver auf ihre Verfolger. Drei der letzteren wurden verwundet, einer schwer. Schließlich wurden die Diebe überwältigt und ins Gefängnis nach Rempten gebracht.



Aus der Umgegend.

! Diebstahl. 9. Februar. Die feierliche Einführung des neuen zweiten Geistlichen, Herrnarrer Stahl erfolgte gestern Vormittag in der festlich geschmückten, vollbesetzten Hauptkirche durch Herrn Defan Konsistorialrat Dr. Eibach aus Dossheim. Der Kirchengesangsverein sowie der Posaunenchor wirkten mit, und trugen wesentlich zur Verherrlichung des feierlichen Aktes bei. Herrarrer Stahl, in dem die Gemeinde einen ausgezeichneten Prediger erhalten hat, übernimmt nunmehr den seit letztem Jahr verwaisten 2. Pfarrbezirk. — Das gestern Abend im Saalbau „Velleue“ stattgefundene Konzert des „Ev. Kirchengesangsvereins“ lockte die Vereinsmitglieder nebst ihren Angehörigen zu hellen Schaaeren an und bald war der große Saal vollständig besetzt. Die Darbietungen der Solisten sowohl als auch des Chores erwarbten den lebhaftesten Beifall der Anwesenden. In der Konzertsängerin Frä. Clara Fandke aus Frankfurt a. M. lernten wir eine talentierte Künstlerin kennen, welche ihre reine Altstimme sowohl in den tiefen als auch hohen Tönen hinwunderbar anzuwenden weiß, nur dürfte eine bessere Aussprache die Wirkung der Vorträge bedeutend erhöhen. Herr Kgl. Kammermusiker Scharr aus Wiesbaden zeigte sich auch hier als vollendeter Meister seines Instrumentes (Horn) und wählte durch die Jannigkeit der Vorträge das Auditorium zu wahren Beifallsstößen hinzureißen. Die feinsinnige Begleitung des Herrn Organisten Gräß verhalf mit zum größten Teil zur vollendeten Wiedergabe der Solivorträge. Die Leistungen des Chores, welcher Compositionen Mendelssohns interpretierte, waren nur gute zu nennen und bewiesen, daß es der unermüdbaren Dirigent, Herr Lehrer Bürges aus Wiesbaden, versteht, seine Sängerschaa in jeder Weise zusammenzufassen. Ein Ball beschloß die überaus schön verlaufene Veranstaltung.

! Idstein. 7. Februar. Gestern Abend gegen 9 Uhr brannten drei der sogenannten Herrnscheunen nieder, während es der anerkennenswerten Tätigkeit der Feuerwehre gelang, zwei angrenzende Scheunen zu retten. Die Entstehung des Feuers konnte nicht festgestellt werden.

! Rahenelabogen. 8. Februar. Auf dem in Braunsfels abgehaltenen 47. Gaudiumtag des „Lahn-Dill-Gaues“ wurde Rahenelabogen als Festort für das diesjährige Gaudiumfest bestimmt.

! Schupbach bei Kunkel. 7. Februar. Die durch Verletzung des Herrn Lehrers Sepp nach Winheim bei Frankfurt hier erlittene erste Lehrerstelle ist Herrn Lehrer Bender von Dietenhofen bei Weilmünster auf sein Ansuchen übertragen worden. Herr Bender war vor einigen Jahren in dem benachbarten Dackholzhäusen drittweltungsweise angestellt.

! Frankfurt a. M. 7. Februar. Das genaue Resultat der hier am 1. Februar vorgenommenen Arbeitslosenstatistik liegt nunmehr vor. Bezählt wurden 3570 Arbeitslose. Davon waren 2094 gelernte Arbeiter, 955 ungelernete Arbeiter, 206 Kaufleute und verwandte Berufe, 815 Mädchen und Frauen.



* Wiesbaden den 9. Februar 1903

In der Frühe.

Allmählich werden die Tage länger und die Sonne sagt uns frühzeitiger „guten Morgen“. Sobald die ersten Nebelschleier der noch verborgenen Feuerfugel fern von den hohen Häusern und Schloten der Stadt durch leichte Röhre verfliegen, entgegenziehen und in den dunklen Straßen zwischen den engen Mauern ein unmerkliches Morgengrauen auf das aufgehende Gestirn hindrückt, erwacht der Mensch und steigt wie und da folgende aus den Federn. Mit schwerfälligem Anarren donnert der Abfahrdarren über das Pflaster. Die Nachwagen der großen Geschäfte fahren zur Bahn, neues Stützgut abzuholen, an der Hauptpost zieht eine lange Reihe der gelben Postgefährte die Rheinstraße hinunter, um sich hierhin und dorthin zu zerstreuen. Neben schwerbeladenen Wagen wandt noch schwerer geladen ein Trunkener den heimischen Penaten zu. Nachdem er aus dem letzten Kaffee rausgeworfen und wieder Willen auf einer Bank eingenickt war, geht er jetzt ins Bahnhof-Restaurant, um den ersten Morgenkaffee zu schlürfen. Nach von der ominösen Bierreise zerfickt und zerfickt sitzt er mit schlötternden Knien da und überlegt, wie er am bequemsten den Vormittag im Geschäft verbringen wird, während Andere längst flott an der Arbeit sind. Aus den Bäckereien steigt ein leichter Rauch auf und verlockender Duft von warmem Brod mahnt an das trauliche Sonntagfrühstück. Die ganze Nacht hindurch hat der Bäckerjunge schweißtriefend am Trog gestanden, und hat er sich auf einige Stunden hinlegen kann, läßt es erst noch treppauf, treppab zu laufen und die langschläfrigen Menschenkinder mit heißen Backwaren zu versorgen.

Inzwischen ist es lichter Tag geworden. Das Grau der Nacht hat sich zur Klarheit des Tages umgewandelt. Gähner hört man das Aufschlagen der Pferdehufe auf die harten Steine, und frischer und lustiger geht es im flinken Trab anstatt des müden, langsamen Hinflechens vorher. Auf den Wegen nach den Fabriken und größeren Werkstätten wird es lebhaft. Mühsig schreiet der wädrere Arbeitsmann vorwärts, um mit saurem Fleiße ein karges Auskommen sich zu verdienen. Auch das eine und andere Geschäft macht Anstalten, die schweren Zalousien in die Höhe zu ziehen. In den Fleischläden hat die alte Schenkerfrau eine Glühfuth angezündet. Spiegelblank und trocken muß alles wieder sein, wenn die Kunden nahest. Das regt den Appetit an und empfiehlt die Waare. In den Cafés und Wirtschaften ist man fast fertig; die aufeinandergestellten Tische und Stühle werden wieder hübsch ordentlich in Reih und Glied plaziert und der Keilner mit unverwundlichem Durs hat sich bereits das erste Glas Bier ergattert. An Gästen nur mangelt es, denn wer hätte Morgens Zeit, im Gasthaus Kaffee zu trinken. Wieder an die Pflicht, an Arbeit und Mühe geht es. Zu sehr ist man dran gewöhnt, als daß es einen noch sonderlich genierte. Die Kleine allein, in ihren ersten Schuljahren, bricht in Thränen aus. „Dornröschen konnte 100 Jahre schlafen und ich soll jeden Morgen um 7 aufstehen“, jammert sie, wie es der „Dorfbärber“ in seiner neuesten Nummer aus der Kinderstube verrät. Die Loose fallen ungleich. Ein Märchengebilde zu sein, das wünschte sich schon Mander, auch von den Erwachsenen. Doch steht die Sonne erst auf Mittag und hat das Leben und Treiben auf den Straßen seinen Höhepunkt erreicht, so verfliegen Träume und Lustschlösser. Die Wirklichkeit mit ihren Freuden und Leiden läßt sich nicht wegtäuschen. Der Mensch bleibt, und Menschliches, Allmenschliches, so traurig es sein mag, beherrscht das Erdtrümm.

S. R.

Ueber eine interessante Rechtsfrage.

nämlich ob der Fischereiberechtigte zur Betretung der an die Flüsse beziehungsweise Bäche, auf welche sich sein Fischereirecht erstreckt, angrenzenden Wiesen und sonstige bebauten Ackergründe befugt ist, hat der Strafsenat des Frankfurter Oberlandesgerichts in seiner letzten Sitzung rechtskräftig eine Entscheidung gefällt. Dem abgeurteilten Falle liegt folgender Thatbestand zu Grunde. Ein Einwohner zu Wiesbaden, der zu Wehen eine Fischerei gepachtet hat, wurde wegen Uebertretung des Paragr. 368 Abs. 9 des Strafgesetzbuchs, weil er widerrechtlich eine Wiese, die an den Bach angrenzte, wo er zur Ausübung der Fischerei berechtigt war, zu einer Geldstrafe verurteilt. Die von ihm gegen dieses Urteil bei der Strafkammer des Landgerichts zu Wiesbaden eingelegte Berufung hatte den Erfolg, daß das erste instanzliche Urteil aufgehoben wurde und seine Freisprechung erfolgte. Das Landgericht nahm an, daß der Begriff der Uebertretung, welche das Gesetz vorschreibt, nicht vorliege, weil der Angeklagte in dem guten Glauben gehandelt habe, daß es nicht möglich gewesen wäre, sein Fischereirecht ohne Betretung der Wiese auszuüben. Die von der Staatsanwaltschaft Wiesbaden gegen dieses Urteil eingelegte Revision wurde von dem Oberstaatsanwalt nicht aufrecht erhalten. Derselbe beantragte vielmehr selbst die Verwerfung der Revision und wünscht, daß das Oberlandesgericht um die Unsicherheit, welche über diese Frage allenthalben noch herrscht, eine Entscheidung prinzipieller Natur fällt. Das Oberlandesgericht verwarf, wie uns aus Frankfurt geschrieben wird, die eingelegte Revision. Es führt zur Begründung seiner Entscheidung hauptsächlich folgendes an: Es kommt bei Prüfung der Revision lediglich darauf an, ob der Vorderrichter von der richtigen Voraussetzung ausgegangen sei, daß zum Vorhandensein der Strafbarekeit in diesem Falle ein Bewußtsein der Rechtswidrigkeit, das dem Angeklagten gefehlt habe, erforderlich gewesen wäre. Dies sei der Fall, denn der Angeklagte habe nicht die Ansicht gehabt, daß er unbefugt die Wiese betreten hat, denn ohne ein solches Betreten würde er sein Fischereirecht nicht haben ausüben können. Diese Auffassung entspreche auch dem allgemeinen Rechtsbewußtsein der Bevölkerung. Die Frage, ob der Angeklagte dem Besitzer der Wiese gegenüber schadenerschäftig sei, liege auf zivilrechtlichem Gebiete und könne deshalb hier nicht entschieden werden.

Erfstoden.

Aus unserer Nachbarstadt Diebrich erhalten wir heute früh folgende Meldung: Unsere Stadt kommt aus den Uebertragungen nicht heraus; kaum ist das Brandunglück, die Entdeckung und Selbstentlebung des sog. „Bettmarders“ vorüber, so müssen wir wieder einen Fall melden, welcher nur der Tiefe menschlicher Verworfenheit zugeschrieben werden muß. Heute Nacht 12½ Uhr wurde in der Nähe des Rosbacher Bahnhofes der Schiffer Johann Oswald, auf einem im Schiersteiner Hafen liegenden Schiff beheimatet, erstochen. Die Täter sind bis jetzt noch unbekannt. Der genannte Schiffer, welcher schon den ganzen Abend in mehreren Wirtschaften Streit gesucht und hierbei mit einem langen feststehenden Messer herumhantiert hatte, scheint an dem Thaloorte mit anderen gleichgesinnten Seelen zusammengetroffen zu sein, wobei er einen tiefen Stich unter das linke Auge erhielt, durch welchen infolge Bluterguß in das Gehirn der Tod herbeigeführt wurde. Das Weitere in der traurigen Angelegenheit wird die eingeleitete Untersuchung wohl ergeben. Im Laufe des heutigen Vormittags wurden bereits 2 auf einer hiesigen Ziegelei beschäftigte Arbeiter verhaftet. Dieselben gestanden auch ein, daß sie mit dem Oswald Streit gehabt hätten, wobei das Messer eine Rolle spielte.

□ **Gerechts-Personalien.** Justizanwärtler Wadernann von hier ist dem Amtsgericht in Wehen als Bureauhilfsarbeiter überwiesen.

* **Ernung.** Unser Mitbürger der Kgl. Musikdirektor Julius Dertling ist vom „Kölner Lieberkronz“ in Anbetracht seiner Verdienste um den Männergesang, zum Ehrenmitglied ernannt worden.

□ **Schwurgericht.** Der Vorsitz gelegentlich der am Montag, 2. März beginnenden ersten diesjährigen Schwurgerichtstagung ist dem Herrn Landgerichtsdirektor Born übertragen. Die Anklagen der Geschworenen geht am Mittwoch, 11. ds., Vormittags 11 Uhr im Schwurgerichtssaale vor sich. Voraussichtlich wird die Tagung sich nicht unerheblich in die zweite Woche hinein erstrecken.

* **Vom Bahnhofsbau.** Um den seit in Angriffnahme des Bahnhofsbau wiederholten Erdrutschungen, die schon öftere Störungen in Ausübung der Grundarbeiten mit sich zogen, so gut als thunlich entgegenzutreten, hat die Bauleitung die Anordnung getroffen, den ganzen Umfang des Melonenberges, wo sich irgend Spuren von Senkungen zeigen, zu durchschnitten, auszufächeln und hohe Stämme mittels Maschinen einzurammen. Es wird alsdann möglich sein, weitere Erdrutschungen zu verhüten, wenn nicht die unter der Letzte befindlichen Felslagen Schwierigkeiten mit sich bringen. Die Ausführung der Arbeiten wird längere Zeit in Anspruch nehmen und bedeutende Kosten verursachen. Man will mit Bestimmtheit wissen, daß der eigentliche Platz für den Stationsbau noch nicht gewählt ist.

□ **Die Irrenanstalt auf dem Eichberg** wird der Zeit außerordentlich stark von den Organen unserer Strafsjustiz in Anspruch genommen. Zeitweilig waren dort gleichzeitig nicht weniger als 8 Personen untergebracht, welche, wegen der verschiedenen Straftaten zur Rechtskraft gezogen, auf ihren Geisteszustand beobachtet werden sollten.

* **Gemeinde- und Staatssteuer.** Diejenigen, welche mit Zahlung ihrer Steuern noch im Rückstande sind, machen wir darauf aufmerksam, daß die Abgaben noch bis zum 14. Februar entrichtet werden können, ohne daß irgend welche Unkosten entstehen.

* **Centrumswahlverein.** Man schreibt uns: Der Vorstand des Centrumswahlvereins veröffentlicht eine Erklärung, worin es in Bezug auf die in Nr. 27, 2. Ausgabe des „Wiesbadener General-Anzeigers“ vom 1. d. M. enthaltene Mitteilung, in der Vorstandssitzung des Centrumswahlvereins vom 24. Jan. d. J. sei Herrn Justizrat Halbe bedeutet worden, daß der Hergang der Sache in der Nr. 20 des „Wiesbadener General-Anzeigers“ enthaltenen Aufschrift wahrheitsgemäß wiedergegeben sei, heißt: „Eine derartige Ansicht ist im Vorstande überhaupt nicht geäußert worden.“ Wichtig ist aber doch, daß Herr Halbe geltend zu machen suchte, die genannte Aufschrift entspreche nicht dem Sachverhalte. Diesem Beginne gegenüber machte ein Mitglied des Vorstandes Bestellungen, die inhaltlich dieselben waren, wie die in der Aufschrift enthaltenen. Halbe konnte die Bestellungen dieses Vorstandsmitgliedes nicht entkräften und es kam zu einer derartigen Erregung, daß mehrere Mitglieder die Sitzung verließen. Auch Halbe that dies, nachdem er die Erklärung abgegeben hatte, er lege hiermit den Vorsitz nieder. Im Wiesbadener Volksblatt ist bereits für nächsten Donnerstag eine außerordentliche Generalversammlung ausgeschrieben. Eine Tagesordnung ist zwar in dieser Ausschreibung nicht angegeben, sie lautet aber: Renouveau des ersten Vorsitzenden und eventuell Berufung von Redakteur Benz gegen den Vorstandsbefehl, welcher ihn vom Verein ausschließt. Der Vorstand hat beschlossen, der Generalversammlung die einstimmige Wiederwahl des Herrn Justizrat Halbe vorzuschlagen. Halbe hat nun seit der letzten Reichstagswahl, also seit 1½ Jahren bereits dreimal den Vorsitz niedergelegt, einmal wegen Differenzen mit den Herren im Rheingau, zweimal infolge der Differenzen mit dem Redakteur Benz. Letzterer hat Berufung noch nicht eingelegt, weil es ihm durch Vorstandsbefehl unterlag, sich einen Verteidiger zu stellen, er wegen seines Gesundheitszustandes sich selbst aber nicht verteidigen kann. Wird ihm nicht die Vertiefung ermöglicht, so wird Benz von der Berufung als völlig zweifellos absehen. Erwähnt sei noch, daß sich am 26. Januar vier Herren von hier nach Limburg begaben, um bei der Generalversammlung des Nassauischen Centrumswahlvereins, welche am gleichen Tage dort stattfand, den Ausschluß von Benz aus der ganzen nassauischen Centrumspartei zu erwirken. Das Vorhaben gelang jedoch nicht. Endlich scheint nun Halbe gegen Benz gerichtlich vorgehen zu wollen. Wenigstens hat letzterer in der Sache eine Vorladung vor den Schiedsmann erhalten. Mit Rücksicht auf die in Centrumskreisen herrschende große Erregung darüber, daß die Angelegenheit immer noch schwebt, wo doch die Reichstagswahl vor der Thüre steht, hat Benz bereits erklärt, daß er zu der Sühneverhandlung nicht erscheinen werde, um so seinerseits keine Zeit verloren gehen zu lassen, daß die Sache jetzt so schnell als möglich zum Austrage gelangt.

* **Baterländischer Frauenverein.** Die diesjährige Generalversammlung des Verbandes der Vaterländischen Frauenvereine im Regierungsbezirk Wiesbaden sowie des hiesigen Zweigvereins wird Dienstag den 3. März, Nachmittags im Sitzungssaal des Regierungsgebäudes stattfinden.

* **Der allgemeine deutsche Sprachverein** hält heute Abend (10. Febr.) 8½ Uhr im Nonnenhof (Damenhaal) eine Versammlung ab, in welcher Herr Rektor Jung einen Vortrag über „Das Fremdwörterwesen in der deutschen Sprache und die neuesten Bestrebungen um die Reinerhaltung unserer Muttersprache“ halten wird. Gäste sind willkommen.

* **Im Gewerbeverein** wird sich am nächsten Montag, Abends 8 Uhr anfangend, Herr G. Schoeffel aus Charlottenburg als Recitator produzieren und dabei theils Poesien, theils Prosa von verschiedenen Autoren u. A. auch Dialekt-Dichtungen zum Vortrag bringen.

* **Archais.** Wie wir schon mittheilten, findet übermorgen, Mittwoch, 11. Februar, ein humoristischer Unterhaltungabend im Kurhause statt. Außer dem vorzüglichen Salon-Komiker Herrn Hermann Förlisch aus Stuttgart wird der hiesige Musikverein mit einer Anzahl Piecen mitwirken. Durch Herrn Förlisch kommen die folgenden komischen Solo-Scenen zur Ausführung: „Der Englismann“, „Die Kunst des Pfeifens“, „Der Fuß vom Standpunkt der 4 Taktarten“, „Baderlebnisse“ und „Die Theatermutter“. Da der Eintrittspreis mit einer Mark für den nummerierten und fünfzig Pfennig für den nichtnummerierten Platz außerordentlich niedrig bemessen ist, so dürfte ein um so größerer Besuch zu erwarten sein.

* **Kesseltheater.** Morgen Dienstag ist „Wi-Heibelberg“ zum 61. Male. Am Mittwoch beschließt August Junfermann mit Onkel Bräsig sein erfolgreiches Gastspiel. Die nächsten Aufführungen des „blinden Passagiers“ sind Donnerstag und Samstag.

* **Selbstmord.** Gestern Morgen wurde die im Jahre 1869 geborene Ehefrau Marx in ihrer Wohnung erhängt vorgefunden. Die Unglückliche wollte hier seit einigen Tagen zur Kur und ist aus Hannover. Das Motiv zur That soll in einer langwierigen Krankheit, einem nervösen Leiden zu suchen sein. Die Leiche wurde von der Polizei mittels Transportwagens nach der Leichenhalle des alten Friedhofes gebracht.

* **Ein fahnenflüchtiger Musiker** vom 117. Infanterieregiment Namens Mikäel wurde gestern von einem hiesigen Schutzmann verhaftet. Der Festgenommene, welcher sich seit Kaisers Geburtstag von seinem Truppenteile entfernt hatte, machte einen Fluchtversuch, doch gelang es dem Beamten, ihn wieder einzufangen und von Neuem festzunehmen.

* Aus dem Haushaltsplan der Stadt Wiesbaden ergeben sich folgende Ausgaben für Zwecke der Kunst und Wissenschaft: der Gesamtsatz für das Theater für das Jahr 1901 betrug 82 829,43 M. Davon fielen: auf den Zuschuß zur Theaterkasse für die Unterhaltung des Theaters (ohne Gebäude), der Maschinen und Dekorationen 58716 M., die Feuerversicherung 4119,83 M., zur Anschaffung eines Versicherungsfonds 15405,50 M. und Anlage der Fondszinsen 337 M., sonstige Ausgaben 3601,10 M. und 650 M. in Summa 82 829,43 M. Der Voranschlag für 1902-03 beträgt 92 288,33 M., resp. 87 425,78 M. Sonstigen Anstalten und Vereinen mit künstlerischer u. wissenschaftlicher Tendenz wurden 1901 zugewandt 68328,51 M., für die Jahre 1902-03 vorgesehen 73978,90 M., resp. 81973,50 M. Das ergibt im Ganzen für Zwecke der Kunst und Wissenschaft 151157,95 M. für 1901, Voranschlag für 1902-03 166267,23 M., resp. 169899,28 M. Demgegenüber steht eine Einnahme von 51107,50 M. für 1901, 50542,50 M. für 1902 und 51109,95 M. für 1903, die sich im wesentlichen aus einem jedesmaligen Zuschuß der kaiserlichen Staatsregierung von 50000 M. zu den Ausgaben für die Kaiserliche Landesbibliothek, den Kass. Verein für Naturkunde, den Verein für Rasse, Alterthumskunde und Geschichtsforschung und den Kass. Kunstverein zusammensetzt. — In der Armenverwaltung steht einer Gesamtausgabe von 324232,09 M. (335949,88 M. resp. 356641,80 M.) eine Gesamteinnahme von 99883,96 M. (90329,32 M. resp. 108235,43 M.) gegenüber. Die Ausgaben setzen sich zusammen aus allgemeinen Ausgaben von 26608,16 M. (30360 M., 33250 M.), Unterstüzungen von Ortsarmen 135069,07 M. (202200 M., 209060 M.), Unterstüzungen nicht-ortsarmer Hilfsbedürftiger 59490,02 M. (59700 M., 59200 M.), Armenfonds 14663,01 M. (15169,88 M., 21511,80 M.), Armen-Arbeitshaus 15565,88 M. (13700 M., 18150 M.), Volkshildegarten 8179,87 M. (9930 M., 10580 M.), für besondere Wohltätigkeitszwecke 46768 M. (4900 M., 4900 M.).

* Die Nachsicht des Sprudels findet heute im Rathskeller statt.

* Gefälschte Zinscheine. Wie in fast allen großen Städten, so kursierten auch hier zur Zeit eine größere Anzahl falscher Zinscheine der preussischen Staatsanleihen. Die Geschäftskreise, welche solche Zinscheine annahmen, sind dadurch natürlich empfindlich geschädigt, indem der hiesigen Reichsbankstelle von ihr in Empfang genommene falsche Zinscheine von der Reichsbankhauptstelle in Berlin zurückgeschickt und von hieraus wieder den betreffenden Geschäft- und Privatleuten zurückgegeben wurden. Um das weitere Kursieren der Fälschungen zu verhindern, ist nun in den letzten Tagen von der hiesigen Kriminalpolizei in den Bank- und Geldgeschäften eine allgemeine Umfrage gehalten worden. Das hat wohl zu dem Gerücht Anlaß gegeben, daß hier die Fälscher selbst verhaftet seien. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist von solchen nichts gehört oder gesehen worden, vielmehr sind nur in Elberfeld einige verdächtige Personen verhaftet, die vielleicht Mitglieder der Fälscherbande sein könnten.

* Ethischer Vortrag. Der für Donnerstag, 12. ds., Abends 8 Uhr angekündigte Vortrag von Dr. Penzig über das Glück ist der 6. und letzte in dem für diesen Winter arrangierten Vortrags-Cyklus. Das Thema dürfte gerade jetzt in der Karnevalszeit interessieren. Manchem, der den Freudenbecher bis auf die Reize geleert, wird eine solche, die Tiefen des Gemüthes ergründende Betrachtung willkommen sein.

* Konkursverfahren. Ueber das Vermögen des Fabrikanten A. v. Sprecher, alleinigen Inhabers der Firma Wiesbadener Wiskuit-Fabrik A. v. Sprecher u. Cie. in Wiesbaden ist am 6. Februar das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Rechtsanwalt Dr. Bülke hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. April 1903 anzumelden.

* Fremdenfrequenz. Die Zahl der bis zum 8. Februar hier angemeldeten und durchgereisten Fremden beträgt 8809; der Zugang in der letzten Woche 1216 Personen.

* Kaiser-Panorama. Die in dieser Woche ausgestellten Naturaufnahmen vom chinesischen Kriege verdienen ganz besondere Beachtung. Diese hochinteressanten Ansichten geben uns ein lebenswaches Bild von den Vorgängen während dieses Feldzuges der Zivilisation gegen barbarische Uebergriffe. Wie uns die Direktion mittheilt, wurde diese Serie auch von den kaiserlichen Majestäten mit großem Interesse beäugt und für den eigenen Panorama-Apparat im neuen Palais in Potsdam erworben.

□ Geisteskrank. Der Lackirer Wilh. Neumann von hier beauptet von sich unter dem Ausdruck seines lebhaften Bedauerns, daß er manchmal von den ecksten Empfindungen befallen sei, daß es ihn aber plötzlich packe und er unter unbegreiflichen Antrieben Straßbaten verübe in großer Zahl. Er könne an der 50 berartiger Thaten nennen, wegen deren er noch nicht seine Strafe erhalten habe. Er ist dann auch auf seinen Geisteszustand zunächst hier im Gefängnisse, dann aber auch in der Irrenanstalt auf dem Eichberg untersucht worden, und es konnte an beiden Stellen übereinstimmend festgestellt werden, daß man es in ihm mit einem physisch degenerierten Menschen zu thun habe. Er ist der Sohn besserer Eltern, hat höhere Schulen besucht und ist, wie sich aus seiner Correspondenz darthun ließe, auf manchen Gebieten außerordentlich belesen. In jugendlichem Alter erhob er sich häufig Nachts von seinem Lager, begab sich, nur nöthigend bekleidet, auf Wanderung und verübte dann Diebstähle, wo sich ihm dazu Gelegenheit bot. Später kam er von Hause weg, und wenn die Roth ihn packte, dann half er sich durch Verübung von Diebstählen. Herr Dr. Bode, Amtsarzt auf dem Eichberg, ist auf Grund seiner eingehenden Beobachtung des Mannes zu der Ueberzeugung gekommen, daß Neumann bestimmt in ärztlichem Sinne, nicht aber im rechtlichen Sinne als ein Geisteskranker anzusehen sei, wie er auch eine große Zahl der im Gefängnisse Untergebrachten, mindestens 80 Proz. derselben, als geisteskrank ansehe. Die Straßbaten hatten im Allgemeinen 2 Motive, einmal das wirtschaftliche Milieu, zum Andern den mangelnden Intellekt, ein Anderes gebe es nicht. Das sei der Standpunkt der meisten Irrenärzte. Er trage aber Bedenken zu behaupten, daß 2 Straßbaten, die in einem seiner Dämmerungszustände verübt seien, vielmehr schließe er aus der Planmäßigkeit seines Handelns dabei, auf das Gegentheil. Jedenfalls handle es sich bei dem Manne um einen gemein-gefährlichen Menschen, dessen möglichst lange Einsperrung im öffentlichen Interesse geboten erscheine. In dieser letzten Ansicht bezeugt er sich mit dem zweiten Gutachter, dem Kreisärzte Herrn Medicinalrath Dr. Weismann von hier, im Gegentheil zu ihm jedoch steht er insofern als er nicht bestimmt behaupten will, daß die diesmaligen Straßbaten von R. bei der dabei an den Tag gelegten Planmäßigkeit zweifellos nicht innerhalb seines Dämmerungszustandes verübt seien. Es handelt sich um 2 Diebstähle im kriminellen Rückfalle. Einmal hat Neumann sich nächtlicher Weise mit einem Strick von der Straße aus in das Couvertain des W. Singersches Geschäftes am Michelberg herabgelassen und aus einer Cassette A. 112 in Baar, das andere Mal mittelst Einschleichens ebenfalls zur

Nachtszeit aus einem Hause an der Schwalbacherstraße ein werthvolles Fahrrad gestohlen, welches er dann für einige Pfennige an einen dritten weitergab. Nach einem heute von der Strafkammer gefaßten Beschluß wird der Angeklagte nach Marburg überführt, um dort noch von dem Herrn Professor Luchsbach beobachtet zu werden, damit auch dieser zur Abgabe eines Gutachtens befähigt werde.

* Brand. In dem Dachstuhl des Hauses Schachtstraße 22 brach heute gegen 10 Uhr vormittags Feuer aus. Als die Feuerwehr auf der Brandstätte erschien, war das Feuer von den Einwohnern bereits gelöscht. Ein nennenswerther Schaden ist nicht entstanden.

* Schlägereien. Die karnevalistische Stimmung zeitigt auch ab und zu Notheiten. So kam es gestern Nacht gegen 12 Uhr in der Hellmündstraße zwischen einer Anzahl junger Leute, welche theilweise maskirt waren, zu einer Reiterei, wobei es blutige Köpfe gab. Die Leute waren wegen einer Schönen aneinander gerathen und es entspann sich auf der Straße ein heftiger Kampf. Einem Clown wurde nicht nur die künstliche, sondern auch die natürliche Nase gründlich breit geklopft, so daß er blutend den Heimweg antreten mußte. — Ferner kam es in der Schwalbacherstr. zu einer Schlägerei, wobei einem Bäckergehilfen der Kopf blutig geschlagen wurde, so daß der junge Mensch ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Bezüglich der in unserer 1. Sonntags-Ausgabe enthaltenen Notiz unter der Spitzmarke „Die resolute Frau Birthin“ theilen wir auf Wunsch mehrerer Wirthe im Westend resp. Sedanplage mit, daß die erwähnte Reiterei nicht dortselbst, sondern in einer am unteren Ringe gelegenen Wirthschaft stattfand.



Stratammer-Sitzung vom 9. Februar 1903.

Untreue und Unterschlagung.

Der heute 63 Jahre alte Peter Lödner ist seit dem Jahre 1872 in St. Goorsbäumen als Rechtskonsulent resp. Prozeßagent thätig. Sein Einkommen war, wie er heute versichert, ein minimales, er vermochte mittelst desselben selbst die bescheidensten Kosten seines Unterhalts nicht zu bestreiten, und ist dann seit dem Jahre 1890 schon dazu übergegangen, sich an den Geldern seiner Klienten zu vergreifen. In etwa 26 Fällen hat er laut der heute wider ihn erhobenen Anklage und seinem eigenen Zugeständniß insgesamt etwa RM. 4841 veruntreut. Als er seine Unterschleife nicht länger glauben verdecken zu können, hat er zunächst Selbstmord verüben wollen. Im kritischen Moment aber stieg, seiner eigenen Erzählung gemäß, das Bild seiner verstorbenen Mutter warnend vor sein geistiges Auge. — Er sah von der Ausführung seines Vorhabens ab, ging aber hin und veranlagte sich selbst der Staatsanwaltschaft. — Heute traf ihn eine Gefängnisstrafe von drei Monaten, auf die jedoch mit Rücksicht auf sein reumüthiges Geständniß die ganze erlittene Untersuchungsfrist mit 10 Wochen in Aufrechnung kommt.

Rückfälliger Diebstahl.

Der Tagelöhner Philipp Kuhn von Dogheim hat am 17. November v. Js. in einem Badhaus einen Ueberzieher, einen Anzug, sowie ein Paar Schuhe gestohlen. Er gesteht das zu, ist kriminell rückfällig und sühnt seine That mit 6 Monaten Gefängniß abzüglich 6 Wochen Untersuchungsfrist.

Diebstahl mittelst Einsteigens.

Während der Nacht vom 23. zum 24. Dezember v. J. löste der Tagelöhner Christian Böller von Nauord, welcher damals ohne Beschäftigung gewesen sein will, an einem Fenster des Saalhauses „Zur Friedrichshalle“ an der Mainzer Landstraße mittelst Befestigung des Ritts eine Fensterstiche los, stieg ein, schlich sich zu der in der Wirthschaft befindlichen Buffet-Schublade und entnahm derselben einen Revolver, ferner einen in der Nähe stehenden Eisschrank eine Flasche Himbeersaft. Die Buffet-Schublade war aber mit einer elektrischen Schellenanlage versehen. Als er diese Schublade öffnete, wurde das Geläute in Bewegung gesetzt, und der Inhaber des Lokales machte Jagd auf den Dieb, welchem es zwar gelang, noch in den Garten zu entkommen, dort aber von einem Feldschütz angehalten und festgenommen wurde. — Der Gerichtshof belegte ihn heute, indem er ihm noch einmal mildernde Umstände zubilligte, mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß, ordnete an, daß drei Wochen davon à conto der erlittenen Untersuchungsfrist für verbüßt zu erachten seien und erklärte ihn des Weiteren der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren für verlustig.



Tageschronik.

* Berlin, 9. Febr. Der Kaiser empfing am Samstag eine Abordnung der städtischen Behörden Spandaus, die den Dank der Spandauer Bürger für die am Kaisers Geburtstag veröffentlichte Kabinettsordre über die Entfestigung Spandaus abstattete. Der Kaiser unterhielt sich mit den Herren etwa 20 Minuten über die Entwässerung der Stadt Spandau und erklärte es für dringend notwendig, möglichst viel Luft und Licht bei den Häuserbauten zu schaffen, damit die Stadt ein freundlicheres Aussehen bekäme. Die Stadt möge auch dahin streben, daß die freiverwendenden Terrains nicht der Spekulation in die Hände fielen. Als der Bürgermeister die finanzielle Verdrängung der Stadt schilderte, wobei er hervorhob, daß die letztere dadurch entstanden sei, daß der Reichsfiskus keine Steuern zahle, meinte der Kaiser, das Reich habe jetzt selbst kein Geld und wüßte nicht, wo solches hernehmen. — Durch Beschluß des Amtsgerichts I zu Berlin wurde die Beschlagnahme der Wiener Sonn- und Montagszeitung angeordnet. Dieses Blatt enthält in seiner Nummer vom 26. Januar einen Artikel „Aus dem Tagebuch Wilhelm II.“, der nach Ansicht des Gerichtes eine Majestätsbeleidigung in sich birgt. — Die vom Berliner Magistrat beschlossene Erhöhung der Kommunalsteuer hat nach dem „M. Journ.“ keine Aussicht auf Annahme in der Stadtverordneten-Versammlung. Wahrscheinlich wird ein Ausweg in der Weise gefunden werden, daß eine Reihe von Ausgaben einstweilen zurückgestellt

wird. — Der Magistrat von Charlottenburg plant eine elektrische Straßenbeleuchtung der Stadt in großem Umfang. Die Gesamtkosten werden auf über 200 000 Mark veranschlagt. — Die Eigentümer der beschädigten Kunstwerke, also der Kaiser und der Magistrat, stehen mit den Künstlern betreffs Vornahme der erforderlichen Reparaturen in Unterhandlung. Beauftragt werden wahrscheinlich die Vertheiler der betreffenden Kunstwerke. Die Kosten sollen sehr bedeutend sein. Die Nachforschungen nach den Thätern haben keinerlei Resultat gezeitigt.

Venezuela.

— Caracas, 9. Februar. (Neuer.) Die Vertreter der fremden Kolonien haben den Geschäftsträger der Vereinigten Staaten, Ruffel, die Befehlshaber der blockierenden Mächte um die Erlaubniß zu ersuchen, daß eine Ladung Gas Kohlen, die jetzt in Curacao liegt, nach La Guayra gebracht werden darf. Wenn die Erlaubniß nicht erteilt wird, werde Caracas von Montag ab ohne Gas sein. Ruffel berichtete über diese Angelegenheit nach Washington.

Tausend Menschen umgekommen!

— San Francisco, 9. Februar. Der hier eingetroffene Dampfer „Mariposa“ meldet, auf den Gesellschaftsinseln seien am 13. Januar infolge eines Sturmfluth tausend Eingeborene umgekommen. 80 Inseln seien völlig vernichtet.

* Berlin, 9. Februar. Im Wahlkreise des Rektors Ahlwardt, Friedeberg-Krismwalde, wo bekanntlich bei den nächsten Wahlen der Verleger der Staatsbürger-Zeitung, Bruhns, kandidiren wird, wurde gestern der antisemitische Parteitag für Ostdeutschland eröffnet. Nach Begrüßung der Gäste fand eine öffentliche Volksversammlung statt, in der Graf Plücker-Mein-Tschirne und Bruhns sprachen.

* Wien, 9. Februar. Hier wüthet seit Nachts ein orkanartiger Sturm, der zahlreiche Beschädigungen an Gebäuden anrichtete.

* Wien, 8. Februar. Eine gestern in der Volkshalle abgehaltene, von vielen Tausenden von Arbeitern besuchte sozialdemokratische Versammlung beschloß, nicht eher zu ruhen, bis nicht die Regierung ein annehmbares Gesetz zum Gunsten der Versorgung der Greise, Wittwen und Waisen von Arbeitern zur Durchführung gebracht hat.

* Breslau, 9. Februar. In der Nacht vom 7. zum 8. Februar wurde, wie der „Bresl. Gen.-Anz.“ meldet, die Prostituirte Alara Jagosch in ihrer in der Stodgasse belegenen Wohnung von dem Arbeiter Ernst Tollmann ermordet, angeblich weil diese ihm 10 RM. entwendet hatte. Der Thäter konnte sofort nach der That festgenommen werden. Er hat bei seinem Verhör die That auch eingestanden.

* Madrid, 9. Februar. Der Herzog von Tetuan ist gestern gestorben.

— Washington, 8. Februar. Der von Littlefield eingebrachte, gegen die Trusts gerichtete Gesetzentwurf wurde am 7. Februar vom Repräsentantenhaus mit 245 Stimmen angenommen. Nach dem Gesetze sollen die Korporationen, welche zukünftig ins Leben gerufen werden, Berichte über den Gründungsvertrag, die finanzielle Zusammenfassung und die Lage bei der „Interstate Commerce-Commission“ einreichen bei Strafe des Ausschlusses vom Handel innerhalb der Unionstaaten. Das Gesetz enthält ferner andere Strafen für falsche Berichte. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, sollte eine die Regierung einigermassen zufriedenstellende Antitrust-Gesetzgebung nicht zu Stande kommen, so werde Präsident Roosevelt am 5. März eine Sondersession einberufen, da große Anstrengungen gemacht werden, das Zustandekommen jeder gegen die Trusts gerichteten Gesetzgebung zu verhindern.

Briefkasten.

Alte Abonnentin in der Albrechtsstraße. Einen Ort Herrmannstein in Thüringen oder Sachsen verzeichnen die postlichen Ortsverzeichnis nicht. Dagegen Hermannsdorf im Bezirk Breslau und einen Ort gleichen Namens im Bezirk Liegnitz.

Elektronotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Gemeinwesen: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Köstel; sämtlich in Wiesbaden.



Ein Juwel für jede Familie, ob arm oder reich, ist Friedrich Schultes patent. Diamant-Zither (Zither) mit durchlegbaren Notenblättern. an Zweckmäßigkeit unübertroffen. Einfachste Handhabung, immer reine Töne, kein Verschleiss des Notenblattes, von Jedermann sofort spielbar, gediegene Ausstattung, solide Arbeit, Preis nur M. 6.—. Solide Vertreter u. Wiederverkäufer für obigen Massenartikel überall gesucht. Generalvertrieb: Süddeutsche u. Elb. Lothr. Carl Hamburger, Johannestr. 66a, Stuttgart.

Ich halte wieder, wie früher, meine Sprechstunden in Wiesbaden Schwalbacherstr. 27, I. Stock jeden Sonntag u. Mittwoch 11-12 Uhr. Dr. med. G. Selss, Arzt für Naturheilverfahren.

Die Sauerstoff-Behandlung durch Nobozon Ihre Entwicklung und ihre bisherigen Erfolge.

Mehr als zwei Jahre sind nunmehr vergangen, seitdem Dr. Hing die Idee, die äußere Lungenatmung durch innere Zufuhr von Sauerstoff zu unterstützen, verwirklichte. Der Wert des Sauerstoffs für die innere Therapie wie umgekehrt die Thatsache, daß der Sauerstoffmangel bzw. die geringe Oxydation im menschlichen Organismus die Ursache einer großen Anzahl von Krankheiten sei, das alles hatten die Ärzte schon längst erkannt. Noch kürzlich hat ein bekannter Moskauer Arzt, Professor Dr. Pawlinoff in einer umfangreichen Abhandlung „Der Sauerstoffmangel als Bedingung der Erkrankung und des Absterbens des Organismus“ über den Wert des Sauerstoffs für die Gesundheit und über den Sauerstoff-Hunger als die Ursache aller Krankheiten ausführlich berichtet. In Erkenntnis dieser Thatsache haben die Ärzte schon seit Jahrzehnten den Sauerstoff durch Inhalationen als therapeutisches Hilfsmittel herangezogen, jedoch gingen die höchsten Erwartungen nur zum Teil in Erfüllung. Denn nur in solchen Fällen beobachtete man wirklich gute Erfolge, wo ein mechanisches Hindernis der Lungenatmung vorlag, wie bei Luftdröhrerengerung, Lungenverengung, einigen Arten von Asthma u. a. So erkannte man bald, daß der eingeatmete Sauerstoff allein im Blute nicht wirken könne, wenn er nicht durch gewisse Blutbestandteile (Hämatogene, Oxydase) im Blute erst mehr lebendige Kraft erhielt, d. h. aktiviert wurde. Man ging daher auch bald dazu über, solchen aktivierten Sauerstoff in Form von Superoxyden als Gas, Flüssigkeit oder Pulver, dem Körper zuzuführen. Da aber die früheren bekannten Superoxyde teilweise giftige Grundsubstanzen enthielten, theilweise durch ihre Schärfe (Ozon u. a.) zerstörend und ätzend auf die ganzen Schleimhäute der Luft- und Verdauungswege einwirkten, so war man bisher nicht viel weiter gekommen und das erstrebte Ziel der inneren Sauerstoff-Therapie schien auf diesem Wege fast unerreichtbar.

Das Verdienst von Dr. Hing ist es nun, in der Nobozon-Therapie mit einem, nach seinen Angaben hergestellten Magnesiumsuperoxid — „Nobozon“ genannt — einen Weg gezeigt zu haben, welcher gestattet, dem menschlichen Körper hinreichend große Mengen von aktivem Sauerstoff ohne jeden Schaden innerlich zuzuführen. Der Mensch kann so, wie er Bette, Eiweiß, und Kohlehydrate zu sich nimmt, nunmehr innerlich mit einem vierten notwendigen Bestandtheil, dem Sauerstoff und zwar mit Sauerstoff in aktiver Form, ernährt werden.

Er war von vornherein wahrscheinlich, daß diese innere Sauerstoff-Therapie besonders bei den Krankheiten günstig wirken würde, bei denen durch äußere Einflüsse die Oxydation herabgesetzt war, d. h. der Sauerstoffverbrauch nicht im Verhältnis zum Sauerstoff-Bedürfnis stand. Hierher gehören in erster Linie die meisten inneren chronischen Krankheiten und Stoffwechselstörungen. Die außerordentlich guten Erfolge der mittels Nobozon ausgeübten inneren Sauerstoff-Therapie haben denn auch während der letzten Jahre bereits eine Reihe von Ärzten veranlaßt, dieses Heilverfahren auf Grund eigener gründlicher Nachprüfung zur Anwendung zu bringen und eine große Anzahl von Patienten, die anderwärts vergeblich Genesung gesucht hatten, verdanken ihnen heute bereits ihre Heilung. Solche Ärzte bzw. Institute für Nobozon-Behandlung, die alle unter der Leitung erfahrener Ärzte stehen, gibt es schon in Berlin, Hamburg, Breslau, Bremen, Dresden, Kiel, Frankfurt a. M. u. a.

Aus dem großen Gebiet der Blut-, Stoffwechsel- und anderer chronischen Krankheiten, die durch die Nobozon-Therapie

*) Das Berliner Institut für Sauerstoff-Behandlung „Nobozon“, Friedrichstraße 105, Ecke Biegelstraße, versendet unter Bezugnahme auf diese Zeitung an Interessenten gratis und franco ausführliche Prospekte und Broschüren, die genaue Details über Wesen der Behandlung, über die Kosten derselben und eine Reihe von interessanten Gutachten aus Ärzte- und Patientenkreisen enthalten.

Heilung finden können, sei als eine der häufigsten die Neurasthenie, auch Nervosität oder Nervenschwäche mit ihren zahlreichen Nebenerscheinungen u. Variationen genannt. Diese Krankheit ist bei dem Stubenleben und den vielen Aufregungen, die das heutige Leben mit sich bringt, eine so gefährliche und ausgedehnte, daß es kaum eine Familie gibt, in der nicht das eine oder andere Glied davon heimgegriffen ist. Besonders für Bureaubeamte und alle diejenigen, die durch angestrengte geistige Arbeit ihre Spannkraft und Arbeitsfähigkeit eingebüßt haben, ist diese Krankheit zur Existenzfrage geworden. Daher ist es um so erfreulicher, daß die Sauerstoff-Behandlung von Dr. Hing hier so gute Dienste gebracht hat, während man früher dieser hartnäckigen Krankheit mehr oder weniger ratlos gegenüberstand.

Auch bei der mit Recht so sehr gefürchteten Zuckerkrankheit sind durch Nobozon Erfolge erzielt, die alle Erwartungen weit übertrafen. Der Verlauf ist in der Regel folgender: Die Patienten fühlen sich bei Gebrauch der Kur gesünder und kräftiger, es schwinden meistens schnell alle subjektiven Beschwerden und ohne besonders schwere Diät einzuhalten, verlieren sie in kürzester Frist ihren Zucker.

Von anderen für die Nobozon-Therapie geeigneten Krankheiten seien besonders noch genannt die Blutmuth und Bleichsucht, Misch-, Rheumatismus, Fettleucht, acute und chronische Magen-Darm-Leiden und die nervösen Herzkrankheiten. Daß auch die Krankheiten, die schon durch Sauerstoff-Inhalationen bisweilen günstig beeinflusst werden, wie Lungenkrankheiten, Asthma u. a. durch die innere Sauerstoff-Therapie erst recht gebessert werden können, ist nach dem vorher Gesagten leicht verständlich. Es sei schließlich noch erwähnt, daß auch bei der Behandlung von Hautkrankheiten und speziell offenen Weinschäden in den letzten Jahren staunenswerthe, schnelle und schmerzlose Heilungen ohne bisherige Rückschläge erzielt wurden.

Alles in allem genommen erscheint also die Sauerstoff-Behandlung als eine Therapie, die großes leistet und von keinem Kranken übersehen werden sollte! 4/204

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwickor, seine Sorten nur 1 Mk. u. 1.50. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingeordnet. Aussehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden. Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48. Telephon 2048.

Ausgabestellen des „Wiesbadener General-Anzeiger“ Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pfg.

Eine Extragebühr der Filialen wird nicht erhoben.

Probepnummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Adelheidstraße 32 — Ede Moritzstraße, bei H. A. Müller, Colonial- u. Delikatessenwaaren-Handl.
Adlerstraße — Ede Kirchgasse bei A. Schüler, Colonialwaaren-Handlung.
Adlerstraße 23 — bei Hent. Schott, Colonialwaaren-Handlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Albrechtstraße — Ede Nicolassstr. bei Georg Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Bertramstraße — Ede Zimmermannstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaaren-Handlung.
Bismarckstraße — Ede Dellmannstraße bei J. Huber, Colonialwaaren-Handlung.
Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaaren-Handlung.
Frankenstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwaaren-Handlung.
Goldgasse — Ede Metzgergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaaren-Handlung.
Herderstraße — Ede Drantenstraße bei Ph. Lieser, Colonialwaaren-Handlung.
Herderstraße 6 — bei W. Kupka, Victualien-Hdlg.
Helenenstraße 16 — bei M. Konnenmacher, Colonialwaaren-Handlung.
Helmundstraße — Ede Hermannstr. bei J. Jäger Wm., Colonialwaaren-Handlung.
Helmundstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaaren-Handlung.
Hermannstraße 16 — bei Moritz Weyerhäuser, Colonialwaaren-Handlung.
Hermannstraße — Ede Helmundstr. bei J. Jäger Wm., Colonialwaaren-Handlung.
Hirschgraben 22 — bei Aug. Pierre Schreim, Hdlg.
Hirschgraben — Ede Adlerstraße bei A. Schüler, Colonialwaaren-Handlung.
Jahnstraße — Ede Kattstr. bei J. Spitz, Colonialwaaren-Handl.
Jahnstraße 40 — bei J. Frischke, Colonialwaaren-Handl.
Jahnstraße — Ede Wörthstraße bei Wdr. Dorn, Colonialwaaren-Handlung.
Kattstraße — Ede Jahnstraße bei J. Spitz, Colonialwaaren-Handlung.
Lehrstraße — Ede Steingasse bei Louis Köfler, Colonialwaaren-Handlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstadt, Colonialwaaren-Handlung.
Luisenstraße — Ede Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaaren-Handlung.
Metzgergasse — Ede Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaaren-Handlung.

Moritzstraße — Ede Adelheidstraße bei H. A. Müller, Colonial- u. Delikatessenwaaren-Handlung.
Moritzstraße 21 — bei E. Wahl, Colonialwaaren-Hdlg.
Moritzstraße 50 — bei Schider, Colonialwaaren-Hdlg.
Nerostraße — Ede Röderstraße bei G. H. Wald, Colonialwaaren-Handlung.
Nerostraße — Ede Cauerstraße bei Ph. Kieber Wm., Schreibwaaren-Handlung.
Nicolassstraße — Ede Albrechtstraße bei G. Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Querstraße — Ede Nerostraße bei Ph. Kieber Wm., Schreibwaaren-Handlung.
Röderstraße 3 — bei Stritter, Colonialwaaren-Handl.
Röderstraße 7 — bei J. Borowski, Colonialwaaren-Hdlg.
Röderstraße — Ede Nerostraße bei G. H. Wald, Colonialwaaren-Handlung.
Röderstraße — Ede Steingasse bei Kohl, Colonialwaaren-Handlung.
Roosstraße — Ede Hofstraße bei Wm. Sommer, Colonialwaaren-Handlung.
Saalgasse — Ede Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.
Schachstraße 17 — bei J. Schott, Colonialwaaren-Hdlg.
Schachstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Wm., Colonialwaaren-Handlung.
Schwalbacherstraße — Ede Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwaaren-Handlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Feig, Colonialwaaren-Handlung.
Sedanplatz 5 — bei August Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Steingasse 29 — bei Wilh. Raug, Colonialwaaren-Handlung.
Steingasse — Ede Röderstraße bei Kohl, Colonialwaaren-Handlung.
Steingasse — Ede Lehrstraße bei Louis Köfler, Colonialwaaren-Handlung.
Walramstraße 21 — bei Waldhaus, Colonialwaaren-Handlung.
Webergasse — Ede Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.
Wörthstraße — Ede Jahnstraße bei Wdr. Dorn, Colonialwaaren-Handlung.
Yorkstraße — Ede Roosstraße bei Wm. Sommer, Colonialwaaren-Handlung.
Zimmermannstr. — Ede Bertramstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaaren-Handlung.

Filiale in Viebrich:

bei Chr. Kupf, Schloßstraße 17.

Das Kosmodont-Zahnpflege-System.

Nach Vorschrift des Herrn Prof. Dr. med. Julius Witzel.

Nur peinliche Mund- und Zahnpflege, die die Unterstützung des Zahnarztes nicht ausschließen darf, bietet gegen die ungünstigen Folgen der Zahnfäule etc. weitgehenden Schutz.

Wer also auf die Erhaltung seiner Zähne Wert legt, wer sein körperliches Wohlbefinden dauernd sichern und das Wohl seiner Pflegebedürftigen wirklich fördern will,

der benutze

Kosmodont-Zahnpflege-Mittel,

hergestellt nach den Vorschriften und unter ständiger Kontrolle des Herrn Professor Dr. med. Jul. Witzel.

Kosmodont-Mundwasser, pro Flasche Mk. 1.50, Doppel-Flasche Mk. 2.—, verbindet die Vorteile eines antiseptischen Zahnpulvers mit denen eines erfrischenden, aromatischen Mundwassers.

Jeder Flasche Kosmodont-Mundwasser liegt die Broschüre des Herrn Professor Dr. med. Jul. Witzel bei: „Die Erkrankungen der Zähne und deren Einfluß auf den Körper.“

Kosmodont-Zahnbürste, Nr. 1, für Erwachsene Mk. 1.50, Nr. 2, für Kinder Mk. 1.25.

Die Kosmodont-Zahnbürste ist dem anatomischen Bau der Kiefer und den natürlichen Mundverhältnissen genau angepasst. Die Bürste trifft die Kaufläche, sowie die innere und äußere Fläche eines jeden Zahnes.

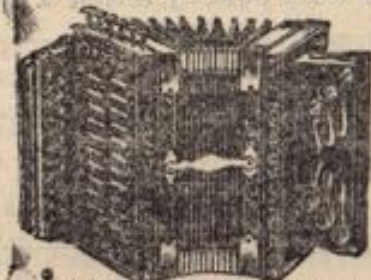
Kosmodont-Zahncrème, pro Tube — 75 Mk.

Bei Anwendung der Kosmodont-Zahncrème wird der Ansatz von Zahnstein verhütet und die Zähne erhalten in frischer, natürlicher Farbe.

Alle Kosmodont-Zahnpflegemittel sind in Kartons verpackt, die das Facsimile des Herrn Professor Dr. med. Julius Witzel tragen. Die Kosmodont-Zahnpflegemittel sind in allen einschlägigen Geschäften, sowie direkt durch die unterzeichnete Firma erhältlich.

Kosmodont-Gesellschaft,
Offenbad Holberg.

8 Wochen zur Probe!



versende ich, um Jeder von der Vorzüglichkeit und Billigkeit meiner Instrumente zu überzeugen, nur gegen Nachnahme für nur 4 1/2 Mk., mit Glockenspiel 30 Pfg. mehr, eine elegante, als besondere Spezialität leicht spielende, stark gebaute „Concert-Zug-Harmonika“ mit 16 Stück, zwei Reihen, brillante Trompeten, noch vielen schönen



Anker oder Stern, 16 Schallröhren und sonst anderen Verzierungen, 10 Tasten, 2 Register, 2 Doppelklappen, 2 Zuhalter, 2 weitausgehenden Doppelklappen mit Stahlzungen. Schöne herrliche Orgelmusik mit 50 Stimmen, Größe 35 cm. Ein solches Prachtinstrument, schön mit 8 Registern und 70 Stimmen nur 6 Mk., 4chörig, 4 echte Register und 90 Stimmen nur 7 1/2 Mk., schön, 6 echte Register und 130 Stimmen nur 11 1/2 Mk., 2 reihig mit 19 Tasten, 4 Bässen und 100 Stimmen nur 10 Mk. Kleiner 2 reihig mit 19 Tasten, 4 Bässen kosten nur 8 Mk. Mit garantirt 8 Mk. unzerbrechlichen

Stahlsimmen kosten obige Instrumente 2chörig nur 6 Mk., 4chörig nur 8 Mk., 4chörig nur 10 Mk., 6chörig nur 15 1/2 Mk., 2reihig mit 19 Tasten, 4 Bässen nur 12 1/2 Mk. Für Instrumente mit Stahlsimmen garantire 10 Jahre. Selbstlernschule mit gratis. Ein große Columbia-Zither ca. 51 cm lang, mit 5 prachtvolle Columbia-Zithern Accorden, 41 Saiten, Schule zum Selbstlernen mit 6 Manualetten, 25 Lieder nur 8 1/2 Mk. Verpackungskiste gratis. Porto 80 Pfg.

Garantie-Umtausch gestattet, daher kein Risiko. Beu. Sie anderswo eine Harmonika u. s. w. kaufen, verlangen Sie erst meinen Katalog, derselbe enthält viele Neuheiten. Man bestelle nur bei Robert Hübner, Neuenrade Nr. 218 Westfalen.

Raubfägelholz

7508

zu verkaufen, A. Blum u. Sohn, Holzschneider, Friedrichstraße 37.

Arbeits-Nachweis.

Kapitalen für diese Arbeit kann man bei
11 Uhr Vormittags
in unserer Expedition einbringen.

Stellen-Gesuche.

Ein tüchtiger

Cementeur

zugleich Plattenleger und Platten-
leger sucht Beschäftigung.
Näheres Germaniastr. Nr. 1,
zum kleinen Reichstag. 7843

Friseurgehilfen

Sucht Stellung, Adresse zu er-
halten in der Exped. d. Bl. 7848

Jugendl., 19. J., verheiratet, Mann f. Städt.
als Kassier od. f. Vertrauens-
stelle. Zeugn. u. Caution f. gestellt
werden. Off. u. H. J. 7295 an
die Exped. d. Bl. 7297

Strebs. Bautechniker,

25 J., m. gut. Zeugn., 3 St. in
unabhängiger Stellung, f. 1. März
od. 1. April in Wiesbaden unter
bescheid. Gehaltsanp. Stellung.
Gef. Off. unt. H. K. 167 an
d. Exped. d. Bl. erdienen. 157

23-jähr. Jg. Mann, evangelisch,
gehört auf 1a Zeugn., sucht in
einem der besten Mannschaften
gehaltete Stellung als Verkäufer per
1. April od. 1. Mai. Gef. Off. u.
F. M. 149 an d. Exp. d. Bl. 149

Tücht. Friseurgehilfen

Sucht bis 15. oder 1. März
Stellung. Gef. Off. unt. B. F.
7845 an die Exped. 7848

Perf. Bäckerin u. noch Bäcker
zum Bäcker an Bleichstr. 16,
Hb. 2. Boden. 7761

Ein Fräulein, 24 Jahre alt,
mehrere Jahre im Geschäft
einer Feinbäckerei in Baden-Baden,
sucht wieder solche Stellung. Ein-
tritt nach Belieben.

Gef. Offerten sind zu senden
unter S. S. 138 postlagernd Ochsen-
hausen a. d. Eidenach, Wartem-
berg. 125

Gewandtes Fräulein, selbst-
ständig u. zuverlässig, cautious-
fähig, sucht zum 1. April, event.
früher die Stelle eines Ge-
schäfts zu übernehmen oder ein
kleines existenzfähiges Ge-
schäft zu kaufen.

Gefällige Offerten m. näheren
Angaben unter H. Z. 640 an
die Exped. d. Bl. 7294

Junge Frau sucht Kleider- und
Bäcker auszubilden. Näheres
Schachstr. 2 II. 7855

Näherin sucht Stunden u. Abn.,
Ausbildung u. Kleider. 7842
Bleichstr. 51, Grenzstr.

Junges Fräulein, durchaus
perfect in Küche und
Haushalt, bestens empfohlen,
sucht per April Vertrauens-
stellung.

selbständige**Haushälterin.**

Gef. Off. mit Gehaltsangaben
unter F. M. 7193 an die
Exped. d. Bl. 7194

Älteste Frau f. Waschküchle,
Helmstr. 41, S. D. 7754

Offene Stellen.**Männliche Personen.****Ein jg. Fahrhursche,**

stadtkundig, mit guten Zeugnissen,
sucht Stellung. Näst. in der Exp.
d. Bl. 7713

Ein tücht. Schneider

auf Hosen und Westen gesucht bei
Phil. Aug. Schneidermeister,
7856 Etzelle am Rh.

Tüchtige**Minerale u. Schlepper,**

sowie ein

tüchtiger Eisendreher

finden lohnende Beschäftigung.

Gebr. Brötz,

Schlafersdorf, 167

Heilhaber,

junges Ehepaar
für Kleinhandel,
und Weinrestaurant, mit nur
4000 M. Einl. unter selbständiger
Führung bei freier Wohnung sof.
gesucht. Offerten unter K. 49
hauptpostlagernd. 166

Lehrling.

Ein junger Mann mit guter
Schulbildung kann zu Ostern als
Lehrling in mein Medicinal-
Drogegeschäft eintreten. 7773

H. Verling, Apotheker.**Lehrling**

für mein Drogen-, Material- und
Colonialwaren-Geschäft gesucht.
Gründliche Ausbildung, ebenso
Erlernung der kaufmännischen
Buchführung geboten. 7845

Louis Schild,
Langgasse 3.

Ein Bäckerlehrling

unter günstigen Bedingungen,
guter Behandlung und sofortiger
wöchentlich Bezahlung auf sofort
oder später ge. von Konrad
Limburg, Webergasse 54. 7815

Ein Materlehrling

gesucht gegen Vergütung.
Joh. Siegmund,
Jahnstr. 8.

Verein für unentgeltlichen**Arbeitsnachweis**

im Rathaus. — Tel. 2377
ausführliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Abteilung für Männer**Arbeit finden:**

Buchbinder
Friseur
Gärtner f. Baumschulen
Jg. Küfer
Länder
Sattler
Wagner
Besitzer: Schlosser, Wagner
Tapezierer
Gerichtsschreiber
Hausdiener
Fuhrmann

Arbeit suchen

Schreiner
Eisen-Dreher
Kellner
Bürograph
Antiquar
Mechaniker
Bau-Schlosser
Maschinen-Heizer
Schreiner
Tapezierer
Bekleidung: Koch
Bureaugehilfe
Bureaubedienter
Gerichtsschreiber
Einkaufsleiter
Kupfer-Drucker
Lagerhelfer
Kantinenwärter
Kassier
Bauarbeiter.

Weibliche Personen.

Gehobenes, reinliches Monats-
mädchen oder Frau von 7½
bis 11½, Vormittags und 1 bis
5 Uhr Nachmittags sofort gegen
guten Lohn gesucht Nähgasse 11,
S. 6. 7835

Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung für
Kleidermachen gesucht
Kirchgasse 51, 2.

Reinl. Monatsmädchen

oder Frau gesucht
Jahnstr. 17, I. 1.

Ein Mädchen

vom Lande, 14—16 Jahre alt,
für kleinen Haushalt gesucht. 7775
Hb. Meyerstr. 33 (Veden).

Lehrmädchen

für Buch- und Papierhandlung
sofort oder Ostern gesucht. Offert.
unter H. C. 7681 a. d. Exped.
d. Bl. erbeten. 7681

Werkzeug-Näherin und Repa-

mädchen gesucht. Dubert,
Krocker. 14. 7717

Ein Mädchen kann das

Kleider u. Hosen, gdt. erl.
fr. Pnt. Friedrichstr. 14. 7643

Ein braun. Mädchen, f. d. Kleiderm.

gdt. erl. Wdrstr. 1, 3. 7599

Leihiges Mädchen u. 15—16 J

für ganz o. bis 4 Uhr Nachm.
gesucht Schulstra. 6. 6876

Ein Lehrmädchen für Putz

gesucht Weilerstr. 7, P. 7494

Ein Lehrmädchen

zu Ostern gesucht. A. Gungel
Schneiderin, Helenestr. 3. 7461

Ein Mädchen vom Lande, in d. Haushalt

auf 1. Februar ges. Ludwigstr. 6,
Bartener. 7248

Lehrmädchen f. Kleidermachen

gesucht. Hergasse 15, I. 6631

Mädchenheim u. Pension

Sedanplatz 3, I.
Mitt. Mädchen erl. bill. Kost u.
Wohnung, sowie unentgeltlich gute
Stellen angewiesen.
1034 B. Geiser, Diakon.

Wer schnell u. billig Stellung

findet, verlange per „Postkarte“ der
Deutsche Vakanzenpost, Pflingten

Arbeitsnachweis**für Frauen**

im Rathaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellen-Vermittlung.
Telefon: 2377.

Geöffnet bis 7 Uhr Abends
Abteilung I. f. Dienstboten
und
Arbeiterinnen.

Sucht Nädig:
A. Köchinnen (für Privat),
Klein-, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.

B. Wasch- u. Putz- u. Monatsfrauen
Näherinnen, Hüpferrinnen und
Räumfrauen u. Tagelöhnerinnen.
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sofort Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere u. niederen:
Küchen- u. Putz- u. Monatsfrauen
Stützen, Haushälterinnen, f. z.
Bouvier, Jungfern,
Gefäßhelferinnen,
Erzieherinnen, Comptoiristinnen,
Verkauferrinnen, Lehrmädchen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelper-
sonal, sowie für Pensionen
(auch auswärtig):
Hotel- u. Restaurationsköchinnen,
Zimmermädchen, Waschküchen,
Bekleiderinnen u. Haushälter-
innen, Koch-, Bäcker- u. Servir-
frauen.

C. Centralstelle für Kranken-

pflegerinnen
unter Mitwirkung der 2 ärztl.
Beiräte.

Die Adressen der frei gemeldeten,
ärztl. empfohlenen Pflegerinnen
sind zu jeder Zeit dort zu erfahren

Wirtschaft-Gesuch!

Junge tüchtige Fachleute suchen
zum 1. April oder 1. Mai eine
gute Wirtschaft in Wiesbaden od.
Umgebung. 7839

Offerten unter M. D. N. 100
Wasing postlagernd. 7839

Wohnung u. 2—3 Zim., Küche

in der Ludwigstr. Näh. in der
Exped. d. Bl. 7837

Damenstr. 2, B., möbl. Wohnl.

mit Kost zu verm. 7819

Schwalbacherstr. 71,

2. Stock, f. möbl. Zim. m. sep.
Eingang zu verm. 7857

Hilse

g. Bismarck-Damen, Damm-
burg, Pinnerbergweg 12.
464/62

Großer Preisabschlag!

Prima Vollhähne à St. 5 Pfg., 10 St. 45 Pfg.
Nieren Rollmöpfe à 6 Pfg., 10 St. 55 Pfg.
Prima Speisefleisch pro Pfd. 50 Pfg.
Schmalz pro Pfd. 65 Pfg.
Reinweißes Eiersalz pro Sch. 40 und 50 Pfg.
Nüßel Sch. 30 Pfg. Petroleum pro Str. 16 Pfg.
Spiritus pro Str. 25 Pfg. Brenndöl pro Sch. 35 Pfg.
Soda 3 Pfd. 10 Pfg. Schmierseife 10 Pfd. M. 1.70 u. 1.80.
Prima Kernseife 10 Pfd. M. 2.30 u. 2.40. Prima Seifenpulver
à St. 6, 8, 10 u. 14 Pfg. Schmierseife à St. 12, 15, 20, 25 u. 30 Pfg.
Nüßel pro Pfd. 23, 24 u. 25 Pfg. Hausm. Nüßel pro Pfd. 30 Pfg.
Gem. Obst pro Pfd. 25, 30 u. 40 Pfg. Pfaffenm. pr. Pfd. 25, 30, 35 Pfg.
Schm. Feinzeug 10 Pfd. 70 Pfg., Gr. Schacht. Wäsche No. 16, 3 St. 22 Pfg.
Nugapfel pro Pfd. 45 Pfg. Anker's Feinstmehl à Pfd. 42 Pfg.

Gelbe! Marmelade! Kraut!

pro Pfd. 18, 22, 25, 28, 35 u. 40 Pfg. Sämtliche Sorten sind in
Kochpfannen, Schüsseln, Vorrathsdöpfe zu haben.

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

in nur äußerster, reinstschmeckender Waare pro Pfd. 80 Pfg., M. 1.—,
1.20, 1.40, 1.60 und 1.80. 7782

Wiesbadener Consumhalle,

Moritzstr. 16, Jahnstr. 2 u. Dogheimerstr. 21.
Telefon 2957, 2958, 2961.

Die**Buchdruckerei von Emil Bommert**

Wiesbaden
(Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“)

hält sich zur prompten Lieferung
aller vorkommenden

Drucksachen

für

Verkehr, Handel und Gewerbe

in

gleichmäckvoller Ausführung

bei billigster Berechnung bestens empfohlen.

Kochbrunnenbäder

liefert in jede Wohnung bei reeller Bedienung

Ludwig Born,

Badermeister, Bismarckring 33, 3. St.

Preis nach dem Umfange. 7237

5000 Mark

auf gute 2. Hypoth. zu 5½/
gel. 1. Hypoth. nur d. Hälfte
der Tage. Off. aus H. O. 900
an die Exped. d. Bl. 7816

Kücheneinrichtung,

gut erb., kompl., neu renov., 50 M.
Karb., Schreiner, Kranenstr. 13.
Ein Schlafz. mit 2 Stuhl
bill. z. vt. Jahnstr. 5, p. 7823

Neues f. modernes Tuch-
Jaquet, Nr. 48, billig zu verk.
Anz. in der Exped. d. Bl. 7815

Geldschrank

mit Tresor, Patent-Verschluss, sof.
billig abgegeben. Off. u. V. 22
hauptpostlagernd. 170

Patent-Kaffee-Köcher

für Kaufleute per sof. billig abge-
geben. Off. R. 43 hauptpostl. 169

Am Sonntag Vormittag ein**Dienstbuch**

von Sonnenbergerstraße des Reco-
straße 32, 3 St. verloren. Ab-
zugeben gegen Belohn. d. 7818

Ein Küchen-Anricht, Tische u.

Baden-Utensilien zu verkauf.
Römerberg 34, Hb., St. 7838

Verpachtung od. zu verkaufen

2 Morgen Acker mit
45 Bäumen im „Kutamm“. Näh.
Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 20.
7841

Ein gutgehendes**Milchgeschäft**

zu verkaufen. Zu erfragen in der
Exped. d. Blattes. 7844

Am Abbruch,

Schulgasse 7, hat Grundgräber
Rathaus Offertmanns sofort sehr
billig abgegeben:

Erkerhäuser, Etagen, Ecken,
Fenster, Fußböden, Treppen,
Metallger. Platten, 2 Regger-
kessel, Badkessel etc. 7839

Möbel-Lager,

Wilh. Mayer,
Wiesbaden, 22 Marktstr. 22,
Eg. Werkstätten. Billigste Preise.
Auf Wunsch 7834

Zahlungsverleichterungen.**Grundstück-Verkehr.****Angebote.**

In glückl. sein. freier Lage, Hauptverbindungsstr. d. Kaiser-
Friedrich-Ring, hochrentabl. **Etagenhaus**, 1×3, 3×4- und
4×5-Zimmerwohn., Bad, Küche, Speisek., kalte und warme
Leitung, Gas und elektr. Licht, jede Wohn. 2 Zim., Parquetbod.,
2 Kamm., 2 Keller, Kopenhäuser, mit apart feinem Eingang,
Thorfahrt.

52 O.-Mtr. gr. **Laden m. anleg. Zim.** reichl. Geschäftsfä-
higkeit, 200 O.-Mtr. Hofraum, Nettos geräum. Hinterh. m. 5mal
2 Zimmerwohn., 100 O.-Mtr. gr. Arbeitsraum m. Feuerungsanl.,
270 O.-Mtr. Wein Keller u. d. 55 O.-Mtr. gr. m. Feuerungsan-
l., anst. Geschäftsr. Reihe 14,500 Mtr. Preis 240,000 Mtr.
2 nette, neuere **Etagenhäuser**, ein Haus mit Thorfahrt,
mit 4-Zimmerwohn. mit hübschen Hofgärten, sehr zurückliegende
Mittelgebäude mit dopp. 2-Zimmerwohn., hübsch. Park, und
Kellerräume, noch bei jed. Hause 20 Mtr. Obst- u. Gemüsegarten,
in ruh. Lage, nahe d. Rheinh. für die Tage zu verk. 5000 Mtr.
Miete.

Netto 11. **Landhäusern** m. 6 u. 8 Zim., Küche, Bad u.
Zubeh. für 23,000, 24,000, 25,000, 30,000 Mtr., mit hübsch.
Gärten, in ruh. freier, schöner Lage, zu verkaufen.
Hübsch, neuere **Villen**, von 50,000, 55,000, 60,000 Mtr.,
in hübscher, moderner Ausstattung, mit 8 und 10 Zim., Küche,
Bügelzim., Bad, kalte u. warme Leitung, Speise- u. Kopenhäuser,
Gas, elektr. Licht, reichl. Zubeh., nahe der elektr. Bahn u. Cur-
anlagen gelegen, zu verkaufen.

Al. Häuser m. Thorfahrt u. Hintergeh., für Handwerker
und Arbeiter, von 60,000 Mtr. 65,000 Mtr., 70,000 Mtr.,
75,000 Mtr., meistens in ebener Lage, Mittelpunkt der Stadt,
noch mit größerer Rentabilität einzurichten, zu verkaufen.
Billige **Etagenhäuser**, neu erbaut u. komfortabel einge-
richtet, Ecker, Balkons, Bor- und Hintergarten, Hofraum, Bad,
Speisekammer, Gas, elektr. Licht, Aufzug mit 4 und 4-Zimmer-
wohnungen, für 120,000 Mtr., 1600 Mtr. baar rein Ueberfluß,
mit 4 und 5-Zimmerwohnungen, für 180,000 Mtr. billige Miete,
1800 Mtr. baar rein Ueberfluß, mit 3 und 5-Zimmerwohnungen,
für 120,000 Mtr., billige Miete, hübscher Garten, 12—1300 Mtr.
baar Ueberfluß, mit 3 u. 5-Zimmerwohnungen, 23 Meter Straßen-
front, Einfahrt, tiefem freiem Hof und Garten, für größeren Betrieb
oder bauliche Verwertung für 130,000 Mtr. bei mäßiger Anzahlung
zu verkaufen.

Neue Häuser mit Garten, Stellung u. Remisen im Preis
von 15,000 Mark bei H. Anzahlung in **Wohheim** zu verkaufen,
event. gegen hiesige mittlere Häuser zu vertauschen.

Neue hübsche Häuser (**Werkstatt**) mit Garten, Garten
oder Bauplätze für 26,000 und 30,000 Mark mit kleiner An-
zahlung zu verkaufen oder auf kleinere Anwesen Wiesbadens,
Bungalös oder Grundstücke zu vertauschen.

Vorteilhaftes Spekulationsobjekt. Haupt-Verkehrs-
station a. d. Bahn, passend für Fabrikanten und Spekulanten,
Bauunternehmer, Fläche 38-40 Meter Straßenfront, mit
neuen Wohngebäuden, Werkstätten, geschlossene und offene er-
richteten Hallen, für jeden Betrieb einzurichten, circa 6 diverse
Bauplätze, sollen im Ganzen für 60,000 Mark oder getrennt für
20- und 35,000 Mark, mit entsprechender Anzahlung, verkauft
oder auf ein mittleres Etagenhaus oder Villa in Wiesbaden ver-
tauscht werden.

Hypothekenspekulation. 60% d. Tage, 4% Zinsen, 1/2
d. Tage, 4 1/2% d. Tage, 4 1/2% Zinsen, fortwährend zu vergeben,
sowie Baugeld während der Bauphase.

Anträge zur Beilegung gegen Unterlage des selbstgerichteten
Ausdrucks nebst Bauplan, oder der genehmigten projektirten
Zeichnungen, Beilegung auf Wohn- und Geschäftshäuser und
landwirtschaftliche Objekten Wiesbaden und Umland.

Kapitalisten erhalten vollkommenen Nachweis für 1. und
2. Hypotheken, auf prima Objekte von hier und auswärts, reell
unter Discretion und nehme Aufträge zur Unterbringung von
Hypothekengeld, jeder Höhe, entgegen.

5000 Mark als 2. Hypothek nach der Landesbank, auf
rentables Besitzthum bei Wiesbaden, von tüchtigem Geschäfts-
mann mit 5% Zinsen alsbald zu leihen gesucht. Alsbaldige An-
frage erbeten an

H. Löb, Kellerstraße 22, I.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Neu erbaute **Villa**, Beethovenstraße, 15 Wohnzimmer, Central-
heizung, elektr. Licht, schöner Garten, zum Preise von 95,000 M.
durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Altmannstr., hochsein, 12 Wohnzimmer und reichliches
Zubeh., schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, zum
Preis von 110,000 M.,
durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Leberberg, neu erbaut, 17 Wohnräume, alles der Neu-
zeit entsprechend, schöner Garten, prachtvolle Aussicht, zum
Preis von 110,000 M.,
durch Wilh. Schüssler, Jahnstr.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 70 Stück Dienstströcken soll vergeben werden und sind Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 13. Februar 1903, Mittags 12 Uhr, bei der Direction einzureichen.

Die der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingungen, sowie Muster können während der Vormittags-Dienststunden auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes (Marktstraße 16) eingesehen werden.

Wiesbaden, 6. Februar 1903.

7847

Die Direction:

Der städt. Wasser-, Gas- und Electr.-Betre.

Sente, Dienstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung unentwerthig befundene Fleisch eines Kalbes zu 40 Pfg.

das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Peribank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Buchbinder und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 7851

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 9. Februar 1903.

Geboren: Am 4. Februar dem Dekorationsmalergehilfen Friedrich Mühlbach e. S., Theodor Friedrich. — Am 7. Februar dem königlichen Hauptmann und Batterieführer Oskar Bofsch zu Fulda e. S., Hans Maria Hubert Wilhelm. — Am 4. Februar dem Versicherungsinspektor Felix Brandt e. S., Selmuht. — Am 5. Februar dem Tagelöhner Eduard Kraund e. S., Ludwig Willi. — Am 5. Februar dem Friseur August Gass e. S., Martin Maria Ludwig. — Am 8. Februar dem Tagelöhner Emil Pfaff e. L., Frieda Emilie. — Am 3. Februar dem Kunst- und Handelsgärtner Konrad Eder e. L., Marie Elisabeth. — Am 6. Februar dem Tagelöhner Karl Rattermann e. L., Katharine Maria. — Am 3. Februar dem Installateur Hermann Kubbe e. S., Karl Hermann. — Am 5. Februar dem Plattenleger Peter Frank e. S., Johann.

Aufgehoben: Der Tagelöhner Franz Meurer zu Schierstein mit Maria Neuf das. — Der verwitwete Wagner Peter Jourdan zu Walldorf mit Agathe Dör das. — Der Kaufmann Emil Andreas Heinrich Krumm zu Grünwinkel mit Anna Maria Tremel zu Oberreichtsh. — Der Bäckermeister Christian Eberhardt zu Mainz mit Katharina Zent hier. — Der Stabsarzt an der Kaiser Wilhelms-Akademie Dr. med. Ernst Graf zu Berlin mit Johanna Sobredier hier. — Der Gärtnergehilfe Ludwig Simmelmann hier mit Maria Richard hier.

Gestorben: Am 7. Februar Kaufmann Leopold Hirsch, 57 J. — Am 8. Februar Kaufmann Adolf Schuler, 60 J. — Am 7. Februar Stuccateur Christian Diener, 55 J. — Am 7. Februar Katharine geb. Zed. Witwe des Steuerfängergehilfen Wilhelm Sed, 59 J. — Am 7. Februar Eduard, S. des Eisenbahnwachters Georg Reber, 4 J. — Am 7. Februar Hermann, S. des Kellners Hermann Reuter, 11 J. — Am 8. Februar Caroline geb. Vosse, Witwe des Apothekers Heinrich Nagel, 53 J. — Am 8. Februar Katharine geb. Raab, Witwe des Milchhändlers Heinrich Böhl, 65 J. — Am 7. Februar Kupferpußer Ludwig Kates, 47 J. — Am 7. Februar Versicherungs-Oberinspektor Josef Nigdel aus St. Petersburg, 48 J. — Am 7. Februar Tagelöhner Bruno Schneider, 53 J.

Regl. Standesamt.



Dienstag, den 10. Februar 1903: Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Lorenz.
Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|---|---------------|
| 1. Ouverture zu „Othello“ | Rossini. |
| 2. Introduction aus „Die Zauberflöte“ | Mozart. |
| 3. Coquette, Walzer | Waldteufel. |
| 4. Réverie | Vieuxtemps. |
| 5. Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“ | Gluck. |
| (Schluss von R. Wagner.) | |
| 6. Antritts Tanz aus der F. Peer Gynt-Suite | Grieg. |
| 7. Fragmente aus „Der fliegende Holländer“ | Wagner. |
| 8. Habsburg-Marsch | Joh. Strauss. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|--|----------------|
| 1. Soldatenleben, Marsch | Schmeling. |
| 2. Prolog zu „Der Bajazzo“ | Leoncavallo. |
| 3. Calabraise | Rosenhain. |
| 4. Traumbilder, Fantasie | Lumbye. |
| 5. Ouverture zu „Rosamunde“ | Fra. Schubert. |
| 6. Liebeslieder, Walzer | Joh. Strauss. |
| 7. Norwegische Volksmelodie, für Streichorchester bearbeitet | Svendsen. |
| 8. Mendelssohniana, Fantasie | Dapont. |

Mittwoch, den 11. Februar 1903, Abends 8 Uhr:
im grossen Saale:

Humorist. Unterhaltungs-Abend

unter Mitwirkung
des Humoristen Herrn **Herm. Förtsch** aus Stuttgart.

und des

Wiesbadener Musik-Vereins

unter Leitung seines Dirigenten Herrn August Hasselmann

Am Klavier: Herr **Max Lang** aus Stuttgart.

Programm des Herrn Förtsch.

- Der Engländermann, feine-komische Soloscene mit Gesang.
 - Die Kunst des Pfeifens, musikalische Studie.
 - Der Kuss vom Standpunkte der 4 Fakultäten, komische Soloscene mit Gesang.
 - Badeerlebnisse, komische Soloscene mit Gesang.
 - Die Theaternutter, komische Soloscene mit Gesang.
- Eintrittspreise:**
Nummerirte Platz 1 Mk.; nichtnummerirter Platz 50 Pfg.
Karten-Vorverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyclos von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorrag. Künstler.
Freitag, den 13. Februar 1903, Abends 7½ Uhr:

X. KONZERT.

Leitung. Herr Louis Lüstner.

Städtischer Kapellmeister und Königl. Musikdirektor.

Solist:

Herr **Heinrich Knote,**

Kgl. Hofoper- und Kammergesänger aus München (Tenor).

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 5 Mk.; II. nummerirter Platz 4 Mk.;
Galerie vom Portal rechts: 2 Mk. 50 Pfg.; Galerie links: 2 Mk.

Karten-Vorverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 14. Februar 1903, Abends 8 Uhr:

IV. Grosser Masken-Ball

in sämtlichen Sälen.

Zwei Ball-Orchester.

Saal-Oeffnung 7 Uhr.

Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette
(Herren Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Eintrittspreise:

Abonnenten gegen Abstemplung ihrer Kurhauskarten bis
spätestens Samstag Nachmittag 5 Uhr 2 Mk.,
Nicht-Abonnenten 4 Mk.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung

betr. die zum Transport accipflichtiger Gegenstände in die Stadt
zu benutzenden Strassenzüge.

Für die Zufuhr accipflichtiger Gegenstände zu den Accise-
Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die
Stadt Wiesbaden genannten Strassen noch folgende Strassen pp.
zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt.
in der Neugasse.

1. Viebrücker Chaussee: die Adolphsallee, die Göttestraße, die Nicolassstraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchgasse, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;
2. Schwalbacher- oder Platter- oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismardring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.
3. Sonnenberger Vicinalweg: den Bingerweg, die Parkstraße. — Für Transportanten zu Fuß, den Kurpfalzplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Mauerstraße, die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Bessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Ratzenlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;
2. Viebrücker Chaussee: die Adolphsallee, die Göttestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
3. Schiersteiner Vicinalweg: die Herderstraße, die Göttestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
5. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger-Chaussee: die Bahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismardring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.
6. Sonnenberger Vicinalweg, den Bingerweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.

In Vertr.: H. H.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accipflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte bezollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel am insbesonderen bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte bezollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingeht.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier an Place bezollt werden, was der Abjeder dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbrief etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister:

v. Zbell.

Vorstehendes wird hierdurch wiederholt zur Kenntniß der
Betheiligten gebracht.

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

6890

Städt. Accise-Amt.

Nichtamtlicher Theil.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Bau eines Empfangs-
und Abortgebäudes auf Bahnhof Niederwalluf sollen in drei
Losfen vergeben werden und zwar:

- Loos I Sämtliche Arbeiten und Lieferungen mit Aus-
schluß der Ziegelstein- und Sandsteinlieferung.
Loos II Lieferung von ca. 150 000 guten Ringofensteinen.
Loos III Lieferung von rd. 34 cbm glattbearbeiteten
rothen Sandstein zu Gefsimfen, sowie Fenster-
und Thürumrahmungen.

Die Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift ver-
sehenen Angebote findet am 23. d. M., Vormittags
11 Uhr, im Zimmer No. 8 der unterzeichneten Betr.-Zusp.
(Rheinbahnhof) statt, von wo auch die Verdingungsunterlagen
gegen vorherige Einzahlung von 3 M. in baar für Loos 1
und je 50 Pfg. für Loos 2 und 3 durch die Post bezogen
werden können.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Wiesbaden, den 4. Februar 1903.

25/176

Regl. Eisenbahn-Betr.-Zusp. 2.

Bekanntmachung.

**Dienstag, den 24. März 1903, Nachmittags
4 Uhr,** wird die dem Rentner **Franz Rebstain** zu St.
Gallen (Schweiz) gehörige in der Gemarkung Wiesbaden be-
legene zweistöckige Villa bestehend in einem Hauptbau mit
Vorbau im Erdgeschoß, Vorbau im 1. und 2. Stock, Thürm-
chen, Erker im 2. Stock, sowie Hofraum, belegen an der ver-
längerten Parkstraße No. 95 zwischen Theodor Jacobs und
Josef Weitscher, taxirt zu 65,000 Mark im Gerichtsgebäude,
Zimmer No. 98, zwangsweise versteigert. 7824

Wiesbaden, den 23. Januar 1903.

Königliches Amtsgericht 12.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 10. Februar 1903.

42. Vorstellung. 31. Vorstellung im Abonnement B.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Vorjüng.

(Neueinrichtung für die hiesige Regl. Bühne.)

Verwandlungs- und Schlußmusik zum 3. Akt mit Verwendung

Vorjüng'scher Motive von Josef Schlar.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dr. v. Rosenow.

Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied u. Tierarzt Herr Schwegler.
Marie, seine Tochter Frä. Triebel.
Graf von Liebenau, Ritter Herr Winkel.
Georg, sein Knappe Herr Brink.
Adelhof, Ritter aus Schwaben Herr Rudolph.
Jerntraut, Marien's Erzieherin Frä. Schwarz.
Brenner, Gastwirt, Stadinger's Schwager Herr Ebert.
Ein Schmiedegefelle Herr Schmidt.
Schmiedegefellen, Bürger und Bürgerinnen, Ritter, Herolde, Knappen,
Pagen, Kinder.

Ort der Handlung: Worms. Zeit: um 1500.

Bei Beginn der Caverture werden die Thüren geschlossen und erst

nach Schluß derselben wieder geöffnet.

Nach dem 2. Akte findet eine Pause von 12 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende ca. 9½ Uhr.

Mittwoch, den 11. Februar 1903.

43. Vorstellung. 32. Vorstellung im Abonnement C.

Martha.

Oper in 4 Akten (theils nach einem Plane des St. Georges) von

B. Friedrich. Musik von H. Stotow.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Dienstag, den 10. Februar 1903.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 61. Male.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Hofster.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Verband der Deutschen Buchdrucker.

Bezirk Wiesbaden.

Donnerstag, den 12. Februar 1903, Abends 8 Uhr,

im

Concordia-Saale, Stiftstrasse 1,

Rezitation

des Herrn **E. Walkotte-Berlin:**

„Die grösste Sünde“,

Drama in 5 Akten von Otto Ernst.

Eintrittskarten à 30 Pfg. sind zu haben bei:

W. Stritter, Röderstr. 3. Ph. Faust, Schulgasse 5.

K. Maurer, Wellritzstr. 49. Restaurant „zum Mohren“

Neugasse 15. Restauration Hess, Stiftstrasse 1.

Th. Schlein, Schwalbacherstr.

7060

Photographisches Atelier

Georg Schipper, Eulagasse 36.

7 Bist. M. 4,50 8 Cabinet M. 6,—

14 8,— 7 10,—

1 Dbd. Porträt-Vollarten . 3,— 14 18,—

Feinste Ausführung. — Sonntags den ganzen Tag geöffnet. 6759

Statt besonderer Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft nach langem, schweren mit Geduld ertragenen Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr Adolf Schüler

im 60. Lebensjahr.

Wiesbaden, den 8. Februar 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11. Febr., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Hirschgraben 7, aus statt. 7827

Nachruf.

Am 7. Februar c. verstarb nach kurzem Krankenlager

das Vorstandsmitglied unserer Gemeinde,

Herr Leopold Hirsch.

Der Verewigte gehörte seit dem Jahre 1890 dem Vorstandskollegium an und hat während dieser 12 Jahre mit unermüdlichem Eifer und opferwilliger Hingebung den Interessen unserer Gemeinde seine Tätigkeit gewidmet. Wir betrauern in dem Hingeshedenen einen allezeit pflichttreuen Kollegen und lieben Freund, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Wiesbaden, den 9. Februar 1903.

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde:

Simon Geh. Moritz Heimerdinger. Jacob Hirsch. Bernhard Liebmann. Simon Morgenthau. Dr. L. Seligsohn. Benedikt Strand, Rentant. 7820

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall Särge, sowie komplette Ausstattungen zu recht billigen Preisen. 9707

Protestantenverein.

Mittwoch, den 11. Februar cr., Abends 6 Uhr, in der „Loge Plato“,

öffentlicher Vortrag

des Herrn Decan Trost aus Winnweiler

„Ueber den Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen“.

Der Eintritt ist frei, doch kann am Eingang ein Beitrag zu den Kosten gegeben werden.

Zu zahlreichem Besuch lädt ein

Der Vorstand.

Professor Dr. Wilhelm Fresenius.

Ia. grosse Salzgurken,

100 Stück Mk. 4.—

empfehl

G. Becker, Colonialwaaren u. Delikatessen,

Telephon 2558

Bismarckring 37. 7829

Neue Malta-Kartoffeln
Matjes-Heringe

empfehl

G. Becker,

Colonialwaaren und Delikatessen,
Bismarckring 37.

Telephon 2558,

Rechts-Consulent Arnold,

für alle Sachen Bureau: Schwalbacherstraße 5, I. 7104
Spruchst. 9—12^{1/2}, 3^{1/2}—6^{1/2}, Sonntags 10—12 Uhr.

25-jährige Tätigkeit in Rechtsachen.



Hohenlohe'sche Tafelbutter

Ia. per Pfd. Mk. 1.10—1.20.

garantierter frische Eier und prima Käse, beste und billigste Bezugsquelle für größere Verbrauchshäuser. 7795

J. Hauser, Schulgasse 6.

Telephon 2734.

la Edamer Käse,
echte vollfette Qual., in Kugeln
à Pfd. 78 Pf.

Schwank's
Lebensmittel- und Weinconsument,
Wiesbaden, Telefon 411
Schwalbacherstraße 43,
gegenüber der Volkshalle. 7744

**Stoß- und
Schirm-Fabrik**
Wilb. Renker,
Faulbrunnstraße 6.
Eigene Fabrikat. Billige feste
Preise. Überziehen, Reparaturen
in jeder Zeit. 7177

Schnellsohlerei

Gebr. Bayer,
27 Weidengasse 27.

Mt. Pfg.
Herren-Sohlen u. Absätze 2 30
Damen- „ „ 1 70
Kinder- „ „ 1 10, an.

Gleiche Geschäfte
7826 in
Frankfurt a. M., Darmstadt, Gera,
Nürnberg, Bielefeld, Bayreuth.

Einbär. Kleiderschrank

15 Mt., nussbaum-pol. Kommode
18 Mt., ein- u. zweifach. Vert.
schl. n. m. Sprung, Matr. 20 Mt.,
1 Stiefelregal 15 Mt., 1 Sch.
schr. 15 Mt., Rohrstühle, Spiegel,
Wider u. dgl. mehr. 7849

Postkiste 29. Post.
in der Stadt und
über Land besorgt
u. Gerichte Pk. Mann, Helsen-
straße 10, Post. 7860

Canarienhede,
complett, umgänglich billig zu
verkaufen. 7836
Herrnstraße 11a.

Zugelaufen ein Fag
Sandbachstraße 14,
in Vierstadt. 7830

Ein mittelgroßes Schloßbrenn-
zu kaufen ges. bei Hr. Knapp,
Seidenplatz 7. 7831

Trümpen- u. Pfeiler-Spiegel
zum Selbstkostenpreis. Möbel-
lager, Marktstr. 22. 7833

Von heute ab beginnt der große

Inventar-Anverkauf

10000 Paar Schuhe für
Herren, Damen und Kinder
zu besonders billigen Preisen. 7840

Mainzer Schuh-Bazar

Philipp Schönfeld,

Marktstraße 11.

Goldgasse 17.

Dienstag, den 10. Februar 1. J., Nachmittags

4^{1/2} Uhr, versteigere ich Kirchstraße 23 zwangsweise:
1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Vertikow, 1 Kanapee,
1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, Ladenschränke, 1 Theke,
Pfeifen, Stühle, Cigarrenspitzen, Pfeifenköpfe, Kork-
maschinen, Tabak, Cigarren etc. 7846

Huth, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 10. Februar cr., Mittags 12 Uhr,
versteigere ich im Versteigerungslokale, Reichstraße 5, dahier
zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:

1 Spiegelschrank, 1 Kommode und 1 Regulator.

Oetting, Gerichtsvollzieher,

Wörthstraße 11.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 10. Februar, Mittags 12 Uhr.

werden in dem Versteigerungslokale Kirchstraße 23

1 Waschconsol, 1 Spiegel, 1 Tischschrank, 3 Schreib-

sekretäre, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, 1 Sopha,

1 Pfeiler-Spiegel mit Trümpen, 1 Gold-Essetel,

1 Glasschrank mit 100 Paar- und Kleiderbüchsen und

100 Flaschen Parfümen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 9. Februar 1903. 7852

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 10. Februar cr., Mittags 12 Uhr.

werden in dem Pfandlokale, Kirchstraße 23, dahier

1 Pianino, 1 Büffet, 2 Kleiderschränke, 1 Gallerie-

schrank, 1 Damenfahrrad, 1 Brest und 1 Pferd

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. 7854

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Emaill-Firmen-Schilder

fertigt in jeder Farbe, Größe und Fagon zu billigen Preisen. 401

Wiesbadener Emailkünstler

Weyergasse 3.

Dauerstraße 12.

Billige Kleider

Guggenheim & Marx,

Marktstraße 14,

am Schloßplatz in Wiesbaden.

Confirmanten-Kleid, „Weiß“, gemusterter Stoff, mit
Seide glänzend, 6 Meter 4 M.
Confirmanten-Kleid, Weiß, 6 Meter Jacard 1
zu 5 M.
Confirmanten-Kleid, Weiß, rein weißer Cachemire
oder Cheviot 6 Meter 6, 7, 8, 9, 10 u. 12 M.
Confirmanten-Kleid, Schwarz, 6 Meter. Crepe 4 M.
Confirmanten-Kleid, Schwarz, 6 Meter gemusterter
Alpaca 4.80 M.
Confirmanten-Kleid, Schwarz, 6 Meter, reißvoller
Cheviot, zu 4.50 M.
Confirmanten-Kleid, Schwarz, in den allernuesten
Webarten vom Lager,
die 6 Meter 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14 u. 15 M.
Confirmanten-Kleid, Farbig, doppeltbreite Eder und
Crepe, 6 Meter 4 M.
Confirmanten-Kleid, Farbig, in den neuesten Ein-
dungen, 6 Meter 5, 6, 7, 8 M.
Confirmanten-Kleid, hochpar. Modestoff, reine Wolle,
die 6 Meter von 9—15 M.
Kleid, 6 Meter, Halbwole 1.50 M.
Kleid, 6 Meter Zwirn 2.80 M.
Kleid, 6 Meter Cheviot 4.50 M.
Kleid, 6 Meter gemusterte Stoffe, reine Wolle, größter
Gelegenheitslauf, die 6 Meter 6 M.
Kleid, 6 Meter Schwarzen Alpaca, hochfeine Qualität,
große Breite, das Kleid 9 M.
Kleid, 6 Meter Kammgarn-Cheviot, reine Wolle, große
Breite, 110 cm, breit zu 1.50 per Meter 15 M.
Kleid, Schwarze reine Seide, die 12 Meter.
PS. Sie können viel Geld ersparen, wenn Sie
beim Einkauf vom Damen-Kleider-Stoff unsere
Offerte berücksichtigen. 7487

Guggenheim & Marx,

am Schloßplatz.

Photographische Apparate

nur erstklassige Systeme

sowie alle

Zubehörteile

zu massigen

Preisen

gegen geringe

Monatsraten

(von 2 Mk. an.)

Phonographen

nur erst-

klassige, vor-

züglich funk-

tionierende

Apparate von

20 Mk. aufwärts.

Beispiele und un-

bestimmte Waizen

1a. Qualität.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Musikwerke

selbstspielende

sowie

Drachstrummen

u. anwechsel-

baren

Metallnoten

von 18 Mk. aufwärts.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Gramophone

für kleine und

große

Platten

Die voll-

kommensten

Sprechmaschinen

u. Gegenwart mit

unzerstörlichen Platten aus

Hartgummi.

Lieferung gegen geringe Monatsraten.

Plattenverleihung in allen

Sprachen.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Große Versteigerung

von

Teppichen, Linoleum, Tapeten etc.

Am Donnerstag, den 12. d. Mt., Vors-
mittags 9^{1/2}, und Nachmittags 2^{1/2} Uhr beginnend,
versteigere ich im Auftrage des Herrn Friedrich Kramor
aus Vierstadt, im

„Concordia-Saale“,

Stiftstraße 1, hiersebst:

12 Paar Gardinen, 5 Reste Möbelstoff, 45 Meter
Cretan, 7 Sopha-Rissen, 1 Linoleum-Teppich, 2 Linoleum-
Vorlagen, 20 Meter Linoleum, 10 Meter Linoleum-
läufer, 14 abgepaßte Teppiche, 80 Zimmer Tapeten
mit Borden, 100 Tapetenreste von 5—12 Meter

öffentlich meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung.

Besichtigung am Mittwoch, den 11. d. Mt. gerne ge-

stattet. Sämtliche Sachen sind neu.

Es ladet höflich ein

Wilhelm Baster,

Auctionator und Taxator.

Doyheimerstraße 87.

Abbruchmaterial,

Mainzerstraße,

— ehemalige Fahrradfabrik von Hugo Grün. —

wegen Platzräumung billig zu verkaufen: 7700
Fenster, Türen, Glasverchlöße, Bäden, Dachziegel,
Fußböden, Sambris, Treppen und Alfenplatten,
Marmorplatten, Glastischplatten, Balken, Sparren- und
Pfostenholz, Gewänder, Treppenstein, Brennholz, so-
wie Backsteine.

Paul Hagedorn & W. Metzger.

Leonhard Grosch,

Sedanplatz 5, Wiesbaden, Sedanplatz 5.

Dampffärberei und chemische Garderobe-Reinigungs-Anstalt.
Gardinen-Wäscherei und Spannerel.
Dekatur und Appretur.

Schnellste Bedienung!

Mässige Preise!

Etablissement und Annahme Sedanplatz 5 und Platterstrasse 76. 7649

Photographie J. Scharmann,

Lannusstraße 3 — Hotel Alleeaal,

empfehlte sich zur Aufertigung von Kostümaufnahmen bei künstlichem Licht in tadelloser Ausführung.

Vorherige Anmeldung erwünscht.

An Ballabenden geöffnet bis 9 Uhr Abends.

Telephon Nr. 2888. 7374



Doppel-

leitern, haltbare, mit gepreßten Eisenstufen
in allen Größen vorrätig. Beste Zeugnisse!
Preisliste frei. 6581

Jalousie- und Rollladenfabrik

Maxaner, Wiesbaden,

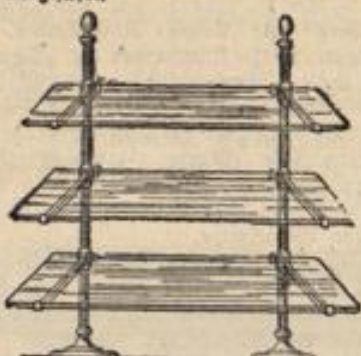
Seerobenstr. 22.

Telephon 150.

Gießerei u. mech. Werkstätte mit Motorenbetrieb
von

Jakob Becker, Frankensstraße Nr. 5,

empfehlte sich in allen Guß- und mech. Arbeiten. Reparaturen
an Fahrrädern, sowie Erbschaften, Vermietung u. dgl. werden prompt
und schnellstens ausgeführt. 5883



Specialität:

Erker-Gestelle.

Kohlen

kann in bester Waare zu den billigsten
Preisen liefern und lade jeden ein, sich durch
Probebezug von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen.
la Consum Ruhr I u. II Nr. 1.18 bezw. Nr. 1.12
per Centner. 6340

der Aufbereitung entsprechend, in loser Fuhre netto gegen Kasse.

W. Thurm jr.,

Wiesbaden, Wellstrasse 19. Telephon 546 (Barnstein)

Salatöl per Schoppen 35 Pfg.
Prima Schmelzbohnen, 2-Pfd.-Büchse von 29 Pfg. an.
Kerzen per Pfd.-Kadett 55 Pfg., bei 5 Pfd. 52 Pfg.
Schw. Streichblätter Bad. 8 Pfg., 10 Pfd. 75 Pfg. 100 Pfd. 7,20 Mk.
Guder per Pfd. 32, 34, 36 Pfg.
Linsen und Bohnen per Pfd. von 12 Pfg. an.
Reis und Gerste per Pfd. von 12 Pfg. an.
Prima Mehl per Pfd. von 14 Pfg. an.
Rudeln per Pfd. von 24 Pfg. an bis 50 Pfg.
Zwiebchen per Pfd. von 20 Pfg. an bis 50 Pfg.
Prima Ringäpfel per Pfd. 40 Pfg., bei 5 Pfd. 38 Pfg.
Kaiserhosen per Pfd. 20 Pfg.
Limburger Käse per Pfd. 35 Pfg.

C. Kirchner,

Wellstrasse 27, Ecke Hellmündstraße.

Vom 1. Februar an habe ich meine Filiale Adlerstraße 31
aufgegeben und bitte meine wertige Kundschaft sich nur nach Wellstrasse
27 (Hauptgeschäft) zu bemühen. 7630

!!! Butter !!!

Feinste Westerwälder Höhenkräuter-Süßrahm-
tafelbutter zum billigsten Tagespreise verwendet

Dampf-Molkerei Wölferlingen

151

E. G. m. b. H.

Wiederverkäufer gesucht.

Probeforderungen nach Wunsch.



Messerputzmaschinen,
sowie alle Handhaltungsmaschinen
schleift und repariert schnell und billig

Ph. Krämer,

Webergasse 3, Hof 1.

Erfolgreiche Reis vorräthig.

Ca. 10,000 Rollen

Tapeten-Reste

von 5 bis 25 Rollen leichtjähriger noch moderner Muster gebe
bis zur Hälfte des früheren Preises ab. 7445

Hermann Stenzel,

Schulgasse 6,

neben „Storcheneß“.

„Monopol“ Backpulver Puddingpulver Vanillinzucker.

à 10 oder 20 Pfg.

Unübertroffene Güte
Willenlosch bewährte Rezepte
gratis in den an den Plätzen
feinlichen Verkaufsstellen.
Eingros durch 600/17
C. Weyandt, Wiesbaden

Verblüffend!

ist die vorzügliche Wirkung der Rade-
beuler Carbol-Therischwefel-
Seife v. Bergmann u. Co., Rade-
beul-Dresden Schulmarke: Sie den-
kmal gegen alle Hautunreinig-
keiten und Hautausschläge
wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln,
Flecken, Hautrötze, Krätze,
Blühchen, Leberf. etc. à Stück
50 Pfg. in allen Apotheken, Droge-
n- u. Parfümerie-Geschäften. 4468

Wasserleichte
BottelungenGesundheits-
Binden,
I. Qualität
p. Dtd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtd.
60 Pf.chem. reine
Verbandstoffe

Irrigateure,

nach Professor Eschmarch,
complet mit Schlauch, Mutter- und
Clystier-Rohr
von Mk. 1.40 an.

Inhalations-
ApparateGrosse
Auswahl in
Suspensorien
Clystier-
Spritzen
von 50 Pf. an.Leibbinden
in allen Preislagen

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717. 3867

30

ES HAT
GESCHNAPPT

tote Ratten!

Wir der Wirkung des Mittels
„Es hat geschnappt“ bin ich sehr
zufrieden, da bei mir in kurzer Zeit
gegen 30 Ratten tot gegangen sind.
Daher bitte ich mich noch 3 Boute-
leten (à 1 Mk.) zu senden, für mich und
zwei Kollegen. Den Rest von
3 Mk. sende Ihnen heute per Post-
anweisung. Achtungsgeld
Horn, Hauptstr. Oberkassel.
St. d. D. 24. 2. 02.

Kennliche Zeugnisse laufen fort-
während ein über das für Haus-
tiere ungefähliche, nur für Men-
schen tödliche Natronmittel „Es hat
geschnappt“. Ein Versuch und man
ist überzeugt. Jederfall zu haben
à 50 Pf. und 1 Mk. — in allen besten
Rezeptions. Ferner in Bouteleten à 1 kg
Mk. 5.—, 1 1/2 kg Mk. 5.—. Wo nicht zu
haben, durch die Haupt-Edl. Kahlert
G. m. b. H., Oberkassel Kolberg.

In Wiesbaden erhältlich in den Drogerien von H. Berling,
Dr. A. Graß, Willy Gräfe, Otto Viller, Wilh. S. Lüd.,
Walter Schupp, Oscar Siebert, Otto Siebert, Carl Wigel.
411



1 Mark



Bienenhonig

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.

Verstellung der Karte wird sofort erledigt. Die Verschärfung meines
Standes, über 90 Bitter, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne
geboten. Carl Praetorius, 7658

Unter den constantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis

Abkaltungen von Verdingungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12,

Telephon 2737. Auktionator und Taxator.

Butter-Abschlag.

Feinste Süßrahmbutter per Pfd. Mk. 1.15, bei 2 Pfd.

Mk. 1.12, bei 5 Pfd. Mk. 1.10. 7183

Consumhalle Moritzstraße 16, Zahnstraße 2

und Dohmeierstraße 21.

Eichen- u. Buchen-Brennholz,

geschnitten u. gespalten, ganz trocken, per Centner frei Haus, R. 1,25

empfehlte 4554

Tel. 4253. M. Cramer, Feldstraße 18.

Margarine-Verkauf

separaten Eingang in Reich frischer Sendung off.

7567

Mehrgasse 31.

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Bahnhofstr. 16

Civ.-Ing.

Bahnhofstr. 16

Feinschmeckern

bedeutsam empfohlen sind die in allen Ländern so sehr beliebten Fabrikate
der Brennerer Wagerfleisch (gegr. 1734), als Whisky ganze Flasche
Mk. 2.50 an, und sehr alter Kornbranntwein Flasche Mk. 1.50 in alt-
bekannt, hochfein, Qualitäten; zu haben in concess. Geschäften, Hotels
u. Restaurants. Vertreter: M. Piroth, Wiesbaden, Dohmeierstr. 32.

Karlsruher Schnellack

für Fußböden sofort trocken, per Fl. Mk. 1.50, Patent-Büchse

Pariser Fußbodenlack

per Fl. 1,70 Mk. Patent-Büchse

Freiburger Stahlpflaster, per Badet 23 Pfg.

Parquet-Boden-Wische, per Dose 75 Pfg. offeriert

Farben-Consum, Grabenstraße 30,

(Zus Carl Ziss.)

Täglich frisch gebackene Fische

Fischconsum Wilh. Frickel,

Wellstrasse 33. Telephon 2234. 627

Restaurant Granienburg

Da ich mein Haus verkauft habe, gebe meine sämtlichen selbst-
geleiteten räumlich bekannten und gut gepflegten Ausbauräume und
bessere Raritäten, sowie Apfelsinen in Flaschen und Kistern zu annehm-
baren Preisen ab. Ph. Friedrich. 6562

Verein der Geflügelzüchter und

Vogelfreunde Wiesbaden.

Mittwoch, den 11. Februar d. Js., Abends 9 Uhr:

Haupt-Generalversammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Präsidenten.
2. Geschäftsbericht des Kassiers.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Beschlüsse.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Preis-Masken-Fest

für

Hotel- und Restaurant-Angestellte

(arrangiert vom Wiesbadener Kellner- und

Lohnkellner-Verein)

findet nicht Donnerstag, den 12. sondern Mittwoch,
den 11. Februar in den Sälen des Turnvereins,
Hellmündstraße 25, statt und laden wir zu dem so
allgemein beliebten Feste alle werthen Freunde und
Gönner des Vereins freundlichst ein.

Das Comité.

Maskensterne im Vorverkauf zum Preise von 1.— Mk.,

sind zu haben bei den Herren Mack, Römberg, Espenschied,

Weber, Huppert Langgasse, Schermuly, Rengasse, Rosel,

Römberg 3, und in der Turnhalle, Hellmündstraße.

Cassapreis Mk. 1.50.

Maskensterne für Mitglieder sind zu ermäßigten Preisen nur bei Hrn.

Jakob Huppert, Langgasse 5, zu haben. 7808

Größte Wiesbadener

Masken-Garderoben-Verleih-Anstalt

von Heinrich Brademann,

Grabenstraße 2, Ecke der Marktstraße,

empfehlte

Herren- u. Damen-Masken Costüme, sowie Dominos
von den einf. bis zu den feinsten, bei Ersparung der
Ladennische zu auffallend billigen Preisen.

Telephon 2969.

Billig! Größte Billig!

Masken-Verleih-Anstalt.

Empfehle Damen- und Herren-Masken-

Costüme, sowie Dominos in jeder Preislage zu

verleihen und zu verkaufen. 6732

Achtungsvoll

Fran Uhlmann,

Friedrichstr. 47, nahe der Kaserne.

Meine bedeutend vergrößerte

Masken-Verleih-Anstalt

befindet sich in diesem Jahre

Langgasse 35, Ecke Goldg.

Große Auswahl in den 6733

feinsten Herren u. Damen-Costümen

Jacob Fuhr, Langgasse 35.

Telephon 2737.

Maskerade!

Damen-Dominos, sowie große Auswahl in eleganten
Fantasiekostümen und schicken Maskenhüten billig
zu verleihen. 5695

Johanna Kipp, Modes.

Langgasse 19, 2.

Runkeler Rothwein

aus der Kurfürstlich Wiesbadener Kellerei in Runkel a. Bahn.
Original-Abfüllungen mit Korkbrand und fälsch. Siegel. Ausge-
zeichnetster Runkeler Wein, ärztlich empfohlen, per Flasche mit
Glas Mk. 1.75. — Weinverkauf für Wiesbaden bei

E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstr. 33.

Herzogstr. 40, Kellerei. — Teleph. Nr. 2274. 7597

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 34.

Dienstag, den 10. Februar 1903.

18. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

betreffend die Versteigerung von Bauplätzen aus dem Adlerterrain.

Samstag, den 14. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen im Rathhause hier auf Zimmer No. 55, aus dem Adlerterrain mehrere an der Langgasse belegene Bauplätze, zuerst in vier, dann in drei Abtheilungen, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Pläne über die Bauplätze-Eintheilung, die Bedingungen und ein zwischen der Polizei-Direktion und dem Magistrate stattgehabter Schriftwechsel bezüglich der Bebauung des Geländes, liegen im Rathhause auf Zimmer No. 35 (Stadtvermessungsamt) während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht aus; auch können dort die Pläne und Bedingungen gegen Einzahlung von einer Mark abgegeben werden.
Wiesbaden, den 24. Januar 1903. 7247

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des Herrn Regierungs-Präsidenten über die Ausführung der zeitweise zu wiederholenden polizeilichen Maß- und Gewichtskontrollen vom 1. Juli 1886 (Reg.-Amtsblatt für 1886 Seite 236), wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die technischen Revisionen der Maße und Gewichte in hiesiger Stadt in den Monaten April, Mai und Juni 1903 stattfinden werden und zwar:

Im Bezirke des	I. Polizei-Reviers v.	1. bis 15. April 1903,
" "	II. " "	" 16. " 30. April 1903,
" "	III. " "	" 1. " 15. Mai 1903,
" "	IV. " "	" 16. Mai—7. Juni 1903,
" "	V. " "	" 8. bis 20. Juni 1903.

Unrichtig befundene Maße und Gewichte werden eingezogen und deren Besitzer zur Strafe gezogen werden.

Die beteiligten Gewerbetreibenden werden deshalb aufgefordert, ihre Maße und Gewichte, soweit deren fortwährende Richtigkeit zweifelhaft erscheint, rechtzeitig vorher zur amtlichen Prüfung zu bringen.

Bemerkt wird, daß Gewichte und Waagen z. durch einen zweijährigen Gebrauch, bei unvorsichtiger Handhabung in noch früherer Zeit unrichtig werden können.

Die Revision wird sich auch auf die Maße und Gewichte derjenigen Handwirthe erstrecken, in deren Gewerbebetriebe ein Zurechnen und Zurechnen im öffentlichen Verkehr, sei es beim Einkauf oder beim Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten und sonstigen Waaren stattfindet.

Wiesbaden, 21. Oktober 1902.

Der Polizei-Direktor: gez. von Schenk.

Die vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerken veröffentlicht, daß das Amt für Längenmaße, Hohlmaße, Flüssigkeitsmaße, Gewichte und Waagen sich im Untergeschoß des Rathhauses (Offseite gegenüber dem Marktplatz) befindet und Donnerstag jeder Woche geöffnet ist.
Wiesbaden, den 7. Februar 1903. 7822

Der Magistrat: v. Jbell.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden und Unternehmer hiesiger Stadt, welche für benötigte Lieferungen und Leistungen Forderungen an das Stadtbauamt haben, werden ersucht, ihre Schlussrechnungen unverzüglich, **spätestens bis zum 1. April d. Js.** einzureichen, da die bezüglichen Kosten noch im Rechnungsjahre 1902 verrechnet werden müssen.
Wiesbaden, den 2. Februar 1903. 7646

Das Stadtbauamt.

Verdingung.

Die käufliche Abnahme des sich im Rechnungsjahre 1903 ergebenden Bruch-, Guss- und Schmiedeeisens soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden. Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis **Mittwoch, den 18. Februar 1903, Vormittags 11 Uhr,** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 3. Februar 1903. 7623

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Abnahme der auf den städtischen Lagerplätzen, Bauhöfen zc. im Laufe des Rechnungsjahres 1903 sich ergebenden Abfälle an Knochen, Lumpen, Gläsern, Papier, Alteisen, Kupfer, Zink zc. soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 44 eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Altmaterialien“ versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 20. Februar 1903, Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 5. Februar 1903.

7693 Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.

Das Leihen und Schließen der Gruben auf den Friedhöfen im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 44, eingesehen, oder auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Gruben“ versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 20. Februar 1903, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 5. Februar 1903.

Stadtbauamt,

Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Spengler- und Installations-Arbeiten zur Unterhaltung der städtischen Gebäude und deren Entwässerungsanlagen im Rechnungsjahre 1903 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark für Installations- und 0,50 Mark für Spengler-Arbeiten bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 20. Februar 1903, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 30. Januar 1903. 7560

Stadtbauamt,

Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung und Anfuhr von Grubensand und Grubenkies bzw. Mosbacher Kies, sowie durchgesiebten Rheinkies für das Stadtbauamt im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 44, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift Sand und Kies versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 14. Februar 1903, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 31. Januar 1903.

Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an verzinkten Eimern zu Poffiuffasten und Fetzjängen zc. im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 23. Februar 1903, Vormittags 11⁰⁰ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 30. Januar 1903.

7607 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Zement-Betonröhren und Einlaßstücken zc. zu den städtischen Kanalbauten im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 21. Februar 1903, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 30. Januar 1903.

7605 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an Kanal-Profilbüchsen aus Stahlfaser und Piaffava-Besen zc. zur Reinigung des Kanalnetzes und für den Betrieb der Kläranlage im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 23. Februar 1903, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 30. Januar 1903.

7606 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Montag, den 16. März 1903, Vormittags 10 Uhr, sollen im weißen Saale des Kurhauses die abgelegten Zeitungen zc. aus den Lesezimmern vom Jahre 1902 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Wiesbaden, den 6. Februar 1903. 7704

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Lieferung von Dienstkleidern.

Die Lieferung von 18 Dienstrocken, 14 Westen 29 Hosen und 9 Joppen für Bedienstete der Kurverwaltung soll erteilt werden. Lieferungsfrist: 25. April 1903. Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstkleider“ sind bis **Dienstag, den 10. März 1903, Vormittags 10 Uhr,** verschlossen unter Beifügung von Stoffmustern bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der Kurverwaltung zur Einsicht offen.
Wiesbaden, den 6. Februar 1903. 7705

Städtische Kurverwaltung.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Ht. Dir. **Braidt, Sonnenberger-**
 straße 60. 6969

